



C H R O N I K

KIWANIS-Club Frankfurt am Main seit 1963

Diese Chronik entstand ursprünglich im Jahre 2003 auf Anregung unseres Gründungsmitglieds KF Dr. Hans-Joachim Spittler zur Feier des 40-jährigen Bestehens des Clubs.

Sie wurde um die folgenden Jahre bis zum 50-jährigen Bestehen im Jahre 2013 ergänzt und wird weiter fortgeschrieben.

Inhalt

1. Vorwort.....	3
2. KIWANIS Was ist das ?	3
3. Die Gründung des Clubs.....	4
4. Die frühen Jahre des Clubs.....	10
5. Die achtziger Jahre	13
6. Die neunziger Jahre.....	21
7. Charakteristika unseres Clublebens.....	35
8. Ehrungen und Ämter.....	42
9. Charity - Hilfe für Andere und wie man zum nötigen Geld kommt.....	47
10. Ins neue Jahrzehnt.....	61
11. Ausblick	75
12. Die weiteren Jahre	76
Anhang	
A. Die Präsidenten des Clubs	83
B. Unsere Charity Projekte tabellarisch.....	85
Verzeichnis der Abbildungen	94
Impressum.....	96

1. Vorwort

Diese kleine Broschüre ist keine vollständige Darstellung der Geschichte des Clubs und stellt somit keine Chronik im klassischen Sinne dar. Das kann sie nicht bieten.

Zu viele Dokumente sind nicht mehr vorhanden, zu viele Erinnerungsträger haben den Club verlassen. Ähnlich ist es mit der Vergangenheit von Menschen bestellt, und so sollen einzelne Ereignisse aus der Vergangenheit der Erinnerung helfen. Und da unser KIWANIS-Club Menschen zusammen führt, kommen auch Mitglieder persönlich zu Wort, um ihren Beitritt zum Club oder ihre Erlebnisse mit dem Club zu schildern. Über die frühen Jahre berichtet unser Gründungsmitglied Dr. Hans-Joachim Spittler.

In zwei Anhängen sind die Präsidenten des Clubs und eine Aufzählung unserer Charityleistungen beigefügt.

Möge dieses Kaleidoskop der Gedanken und Erinnerungen seinen Zweck erfüllen: Uns daran zu erinnern, dass für den Einzelnen 50 Jahre eine lange Zeit sind, aber für eine fortdauernde Gemeinschaft nur eine kurze Spanne darstellen.

2. KIWANIS Was ist das?

Das ist ein weltweiter Zusammenschluss von Männern und auch Frauen der verschiedensten Berufe auf örtlicher Ebene in Clubs, die sich für das gemeinschaftliche Ganze in dem jeweiligen Staat einsetzen wollen und zur Hilfe für andere im Rahmen ihrer Möglichkeiten bereit sind. In Deutschland gibt es rd. 3.300 Kiwanier in 145 Clubs, in der ganzen Welt rd. 600.000 in 16.000 Clubs und 80 Staaten. Gegründet wurde die Organisation im Jahre 1915 in den USA.

3. Die Gründung des Clubs

Es war Günther Dürremeier, der im Sommer 1963 die Initiative ergriff und nach dem Ausscheiden aus dem Round Table Frankfurt eine passende weiterführende Organisation suchte und bei KIWANIS fand. Unser noch aktives Gründungsmitglied Dr. Hans-Joachim Spittler erinnert sich:

Was bewog mich, den Club mitzugründen?

Nach einem der für uns „Alte“ letzten Clubabende im „Round-Table“ Club, den wir satzungsgemäß mit 40 Jahren verlassen mussten, sprach uns Günther Dürremeier an. Er erzählte voll Begeisterung, wie es seine Art war, von einem großen amerikanischen Service-Club, der sich jetzt auch in Deutschland ausbreiten wolle. Er sei in Amerika sehr bekannt und habe nur einen Nachteil: Seinen exotischen Namen könne sich leider niemand merken! Die Entscheidung fiel uns leicht: Wir alle hatten den großen Krieg einigermmaßen ohne größere Blessuren überstanden, wir waren in unseren Berufen erfolgreich und um uns waren noch viele Menschen in Not nach Bombenkrieg und Vertreibung aus ihrer Heimat. Sie hatten weniger Glück gehabt als wir. So war der Service-Gedanke - Hilfe für andere - für uns wie eine Dankesschuld dem unverdient besseren Schicksal gegenüber.

Ohne den gewohnten Zusammenhalt des „Round-Table“ reizte es uns, etwas Neues anzufangen und nicht bei den etablierten Rotary und LIONS zu antichambrieren, um dort zu den „Füchsen“ zu gehören. Mein Einwand, die damals noch geforderte wöchentliche Präsenz als Chirurg nicht erfüllen zu können, wurde mit der Bemerkung weggewischt: Unterschreibe erst einmal, damit wir anfangen können. Das weitere wird sich schon regeln lassen!

So waren die Gedankengänge, die Motive und die Szene, die zur Gründung des ersten KIWANIS-Clubs in Deutschland führten. Nach ersten informativen Treffen im Sommer wurde unter Mithilfe des KIWANIS-Clubs Brüssel am 9. Dezember 1963 der KIWANIS-Club Frankfurt mit 40 Mitgliedern gegründet.

Günther Dürmeier hatte das in demselben Jahr von der Fluggesellschaft Pan American Airways eröffnete Hotel Intercontinental für die damals wöchentlichen Meetings gewinnen können.

Unter den Gründungsmitgliedern fanden sich zahlreiche Amerikaner, die aber nur beschränkte Zeit in Deutschland blieben. Im neuen Club waren die unterschiedlichsten Berufe anzutreffen: Juristen, selbständige Kaufleute, Mediziner, Druckereibesitzer, Architekten, Bauingenieure, Börsenmakler, Geschäftsführer von Werbebüros, Reisebüros, Pharmaziebetrieben, u. v. a. m.

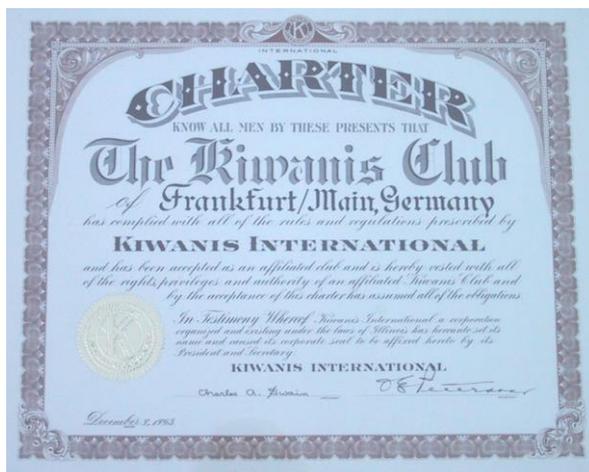


Abbildung 1: Die Gründungsurkunde

Gründungsmitglieder des KIWANIS Clubs Frankfurt am Main 9.Dezember 1963

Das Organisationsverzeichnis des Clubs, ausgestellt von KIWANIS International, seinerzeit noch in Chicago ansässig, ist erhalten. Damals gab es in Europa noch keine KIWANIS-Clubs, weil die KIWANIS-Organisation erst 1962 beschlossen hatte, sich auch außerhalb der USA zu etablieren. Der Club gehörte deshalb zu keinem Distrikt, weil es einen solchen einfach noch nicht gab. Die Namen der 40 Gründungsmitglieder, ihre Berufe und die Zusammensetzung des Vorstandes werden hier wiedergegeben. Sie spiegeln die Internationalität der Gründungsväter wieder. Auf die Rückübersetzung der Berufsbezeichnungen und Ämter aus dem englischen Text der Gründungsurkunde wird hier bewusst verzichtet.

Michel Algan	Engineer-Consulting	
Grant W. Brown	Agent - Life Insurance	
Wolfgang Cantzler	Manager-Accounting Firm	
Carl-Heinz Daus	Merchant-Pharmaceuticals	Citizenship Services
Charles Desbuleux	District Manager-Airline	
Eugen von Draczynski	Producer-Motion Picture	
Günther Dürrmeier	Newspaper Representative	President
Otto Enders	Engineer-Construction	
Berend H. Feddersen	Marketing Research	
Wolfgang Felger	Chairman of Board-Cereal Mill	
Thomas Funk	Dealer-Industrial Equipment	

Horst Gobelsmann	Sales Manager-Industrial Equip	
Paul Godfrind	Chancellor-Diplomatic Service	
Jan Haak	Advertising Manager-Air-line	International Relations
Hans-Joachim Heinzerling	Lawyer	
Ulrich Hörstel	Currency Broker	Treasurer
Fritz Huhle	Advertising Consultant	
Dr. Helwig John	Dentist	
Ake Kjerrman	Branch Manager-Truck Prod.	
William S. Krason	USA Council	
Helmut Kurz	Printer	Secretary
Roland Li	Commercial Attaché	
Prof. Dr.med. Wolfg. Lieb	Oculist	Vice President
Franz Lieglein	Travel Agent	
Willi Lumpp	Retailer-Art Handicraft	
Werner Lutz	Sales Manager-Industrial Stoves	
Lothar Marx	Salesman Furniture	Extension
Peter A.J. McGonald	Manager-Tourist Office	
Walter Michel	Retailer-Books	
Rudolf W. Munster	Sales Manager Hotel Interconti	Youth Services
Dr.med Gert Noll	Oculist	
Horst Pomme	Ass. Sales Manager-Floor Cover	
Heinz Sarkowski	Production Manager-Books	
Dr.med Heinz Schumacher	Merchant-Pharmaceuticals	
Dr.med Hans J. Spittler	Surgeon	
Wolfgang Stapp	Publisher-Books	

Dr.Nikolaus Steinberg	Manager-Wine Institute	
Eugen Söder	Architect	Program
Karl Stroh	Agent-Life Insurance	
Rolf Ziegler	Tax Consultant	

Gechartert wurde der Club am 15. Mai 1964, wie u. a. aus der Inschrift auf der traditionellen Glocke hervorgeht:



Abb. 2 Unsere Glocke

Der KIWANIS-Club Frankfurt wurde in festlichem Rahmen im Hotel Intercontinental gegründet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine Frankfurter Zeitung berichtete etwas verhalten über das „K im Knopfloch“:

Das K im Knopfloch

Neuer Klub widmet sich dem Dienst am Nächsten

In Frankfurt hat sich ein neuer Klub etabliert, auf dessen Panier der Dienst am Nächsten steht. Um dieses Ziel, um ethische Pflichterfüllung, Verantwortungsbewußtsein, Humanität, Vervollkommnung und Freundschaft ging es bei der ersten Zusammenkunft des jungen Bundes am Dienstag dieser Woche. Die Mitglieder der Vereinigung, die sich auch „Service-Club“ nennt, tragen ein großes K im Knopfloch. Diese hübsch gerahmte Letter soll sie als „Kiwanis“ kennzeichnen, als Angehörige eines Bundes, der 1915 in den Vereinigten Staaten gegründet wurde und bis in die sechziger Jahre ausschließlich in Übersee eine Rolle gespielt hat. Nun wollen die Kiwanis auch in Europa Fuß fassen. Der Frankfurter Klub soll die bundesrepublikanische Keimzelle sein.

Kiwanis ist ein Wort indischen Ursprungs und bedeutet soviel wie „Ausdruck der Persönlichkeit“.

Ein solcher Titel verpflichtet - was bedeutet, daß nicht jeder X-Beliebige dem Klub beitreten kann. Nur Herren in leitender oder selbständiger Position, die von „edlen Idealen“ geprägt sind und die „geistige und menschliche Werte vor die materiellen“ setzen, werden in die Vereinigung aufgenommen. Auch makelloser Lebenswandel und hohe Berufsmoral gehören zu diesen Voraussetzungen.

Verständlich, daß nur solche wertvollen Menschen fähig und bereit sind, all das zu tun, was die Satzungen des Klubs von ihnen fordern. Kiwanis sollen nämlich nicht nur „geben“ und das „Edle im täglichen Leben ermutigen“, sondern auch für die „Bildung einer gesunden öffentlichen Meinung“ sorgen und durch ihr Beispiel eine „zielstrebige Gemeinschaft entwickeln“ helfen. Für solcherart Dienst am Nächsten sind monatlich zehn Mark zu entrichten

4. Die frühen Jahre des Clubs

In den ersten Jahren herrschte ein sehr straffes, amerikanisches Reglement: Die Treffen vier Mal im Monat und die strenge Präsenzpflcht machte die Werbung neuer qualifizierter Mitglieder schwer. Auch der exotische Name des Clubs war nicht sehr hilfreich, um in der Öffentlichkeit bekannt zu werden. In den frühen Jahren des Clubs belebten Faschingsbälle im Hotel Interconti, Kontakte zu anderen Clubs - auch zu solchen im Ausland - und Auto-Ralleys, sogar ein Fußballspiel, das Clubleben und ließen Freundschaften entstehen. Bemerkenswert ist, dass es in den 60iger Jahren gar nicht so leicht war, Kontakt zu „hilfsbedürftigen Projekten" zu bekommen. In einer sozial geprägten Ära regelten der Staat oder die Kommunen alles, und es war ärgerlich, wenn von privater Seite Lücken im „ sozialen Netz" gefunden wurden. So wurde es schwierig, Einrichtungen zu finden, die zusätzlichen Bedarf oder Mängel eingestanden hätten. Über die Service-Projekte der damaligen Zeit wird später gesondert berichtet.

1968 Gründung von KIWANIS Europa. Damit kam es zu weitgehender Autonomie in den Clubs und das erleichterte die Ausbreitung der KIWANIS-Idee. Wir reduzierten die Meetings auf zwei im Monat und waren etwas großzügiger in der Präsenzpflcht. Man muss sich erinnern, alle Herren waren damals aktiv in ihren anstrengenden Berufen tätig und öfter beruflich verhindert. Die politischen Verwerfungen jener Jahre lösten heftige Diskussionen aus. Sympathien für die Tumulte auf den Straßen Frankfurts, für rote Fahnen und für die skandierten „Mao" oder "Ho Chi Minh" Rufe kamen im Club nicht auf.

Wir kritisierten aber auch die rigorosen Methoden, mit denen die Abrisse von alten Wohnhäusern im Frankfurter Westend erzwungen wurden. Die Zugehörigkeit zu Parteien oder Konfessionen spielten im Club keine Rolle und waren und sind nie ein Thema gewesen.

Es bleibt natürlich nicht aus, dass sich bei so verschiedenartigen und eigenwilligen Charakteren hin und wieder Meinungsverschiedenheiten und auch mal Reibereien ergeben aus Unzufriedenheit mit zu geringer Charity-Aktivität, mit zu wenig persönlichem Einsatz und mit dem Service des Hotels oder Ärger über eine etwas zu schroff empfundene Haltung eines Präsidenten. Heftige Diskussionen verursachte auch die geplante Aufnahme eines neuen Clubmitglieds. Obwohl die Gegenargumente eines sehr profilierten Mitglieds nicht überzeugten, musste der Plan rückgängig gemacht werden. Dadurch verlor der Club auch einige sehr engagierte Herren. Bei diesen zum Teil sehr erregt geführten Diskussionen kam es in all den langen Jahren nie zu hässlichen Ausfällen. Jeder bemühte sich, die Meinung des anderen zu tolerieren, ohne sie aber unbedingt übernehmen zu müssen.

Einer der Wege, die Bekanntschaft mit KIWANIS zu machen

Nach längeren, berufsbedingten, unruhigen Wanderjahren entschloss ich mich, 1965 in das elterliche Geschäft einzutreten. Alte Freundschaften aus der Jugend waren eingeschlafen oder man hatte nicht mehr die gleiche Wellenlänge. Neue Bekanntschaften entwickelten sich durch das neue berufliche Umfeld und dabei fiel sicher auch die eine oder andere Äußerung, dass man auf der Suche nach neuen interessanten Begegnungen sei.

Etwa im Jahre 1970 erhielt ich eine Einladung des KI-WANIS-Clubs Frankfurt zu einem Informationsabend ins Hotel Intercontinental. Zu dieser Zeit war ich 34 Jahre alt. Ich überlegte lange, ob ich diese Einladung annehmen sollte, da mir weder der KIWANIS-Club noch der Unterzeichner etwas sagten.

Den Informationsabend besuchte ich, weil es mir unverbindlich erschien und ich den Eintritt in einen Tennis-Club oder ähnliches immer noch erwägen konnte.

Es war sicherlich ein Montagabend, ein größerer Tagungsraum, vielleicht Raum Meißen im 1. Stock, eine größere Anzahl Herren, denen ich vorgestellt wurde. Lauter unbekannte Gesichter, mit denen ich nichts anzufangen wußte. Klubmitglieder oder Interessenten, viele Namen, die natürlich rasch aus meinem Gedächtnis verflogen waren. Nachdem wir gut gespeist und mit rechts und links unverbindliche Gespräche geführt hatten, erhielt ich Informationen über den Club, seine Wurzeln in Amerika, die Charity und seine Ausbreitung. Vielleicht war es der Gründungspräsident Günther Dürremeier, der diesen Abend gestaltete. Die nächsten Einladungen zu den Clubtreffen folgten, und langsam kristallisierte sich ein Gesicht heraus, das ich kannte und dem ich die Einladung in den Klub zuzuschreiben glaubte.

Es war KF Hellwig John, ein Kunde unseres Geschäfts und mein Zahnarzt, der sich im Hintergrund hielt. Besonders KF Werner Lutz engagierte sich, der später nach Stuttgart übersiedelte und der sich vermutlich als mein als Pate verstand. Zur Vertiefung des Interesses für den Club wurde ich schon in den ersten Wochen von KF Thomas Funk zu einem Heimtreffen nach Oberursel eingeladen, das positive Eindrücke bei mir hinterließ.

Einige Zeit später wurde mir die Clubmitgliedschaft angetragen, die ich, nachdem ich das Niveau der Clubabende und die Mehrzahl seiner Mitglieder schätzen gelernt hatte, gerne annahm. Es imponierte mir, dass man neben anspruchsvollen Vorträgen und gemütlichem Beisammensein die Anliegen der Charity nicht vergaß.

Viele Mitglieder sah ich im Laufe von 30 Jahren kommen und gehen und ich kann sagen, ich habe es nicht bereut, in den KIWANIS-Club eingetreten zu sein.

KF Hans-Jürgen Hahner

In der 2. Hälfte der 70iger Jahre entstehen die nächsten Clubs in der Umgebung:

1975 KC Mannheim-Kurpfalz, 1978 KC Kassel, KC Weinstraße und 1979 KC Heidelberg

5. Die achtziger Jahre

1980 - 81 Eine schwere Existenzkrise: Mitgliederschwund, fast sieben Jahre keine Neuaufnahmen, beschämend geringe Präsenz bei den Meetings.

1981 Dr. Hans-Joachim Spittler resümiert:

Im Frühjahr zeichnete sich eine gewisse „Club-Müdigkeit“ ab. Seit fast sieben Jahren war es dem Club nicht gelungen, auch nur ein neues Mitglied zu gewinnen. Die Präsenz bei den Meetings wurde immer schlechter. Der "Programm-Direktor" wagte kaum noch Gastredner zu bitten. Man genierte sich, einen qualifizierten Herrn einzuladen, um vor vier oder fünf KIWANIS-Freunden zu

sprechen. Dadurch wurde natürlich auch das Interesse, am Clubleben teilzunehmen, bei vielen Mitgliedern noch geringer. Es begann ein Teufelskreis, der nicht mehr aufzuhalten war. Nun wurde es schon den wenigen, treuen Mitgliedern peinlich, das Hotelpersonal nach dem Clubtreffen zu fragen! So konnte es nicht mehr weitergehen! Als ich am 15.06.1981 bei einem Arbeitstreffen den Präsidenten vertrat und außer mir nur fünf Herrn erschienen waren, da „platzte mir der Kragen“: Am 16.06.1981 stellte ich schriftlich den Antrag, bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Auflösung des Clubs zu beschließen.

Ich konnte mich mit diesem „Torso eines KIWANIS-Clubs“ nicht mehr identifizieren. Und viele andere auch nicht. Der Antrag wurde am 10. 08.1981 abgelehnt - zum Glück! Es war aber ein Schock für uns alle gewesen. Der harte Kern rückte zusammen und es gelang allmählich, das „gestrandete Boot wieder flott zu bekommen“.

Es folgte die Aufnahme einiger sehr aktiver, jüngerer Herren. Diese brachten frischen Schwung in den Club und lebten sich sehr schnell in den Kreis der Älteren ein.

Der Club hat sich übrigens wiederholt erfolgreich gewehrt gegen die immer üblicher werdende „sich duzende Zwangs-Brüderschaft“. Selbstverständlich bildeten sich im Laufe der Jahre im Club echte Freundschaften, in denen man sich auch duzt!

Anfang 1980 brachte der damalige Pastpräsident R. Fröhling den Vorschlag auf, auch weibliche Mitglieder in den Club aufzunehmen. Nach regen Debatten lehnte die Mehrheit des Clubs diesen Vorschlag ab. Das Argument, die Mitgliederzahl damit zu erhöhen, wird den Damen

nicht gerecht. Weil es andere Clubs von Anfang an so eingeführt haben, ist es kein Grund, dies nachzumachen. Die Situation in einer Großstadt bietet jeder Dame die Möglichkeit, sich in den zahlreichen Damenclubs (Soroptimisten, International Women`s Club u.a.m.) zu engagieren. Übrigens sind die genannten Damenclubs gut beraten, dass sie keine Neigung zeigen, Herren in Ihre Reihen aufzunehmen. Dass Damen als Gäste bei uns willkommen sind, beweist der Club seit vielen Jahren. Damit war dieses Thema damals beendet.

Wie ich in den Club kam

1980 lebte ich in einer Kleinstadt und arbeitete dort im größten Unternehmen. Alle Vereine und Clubs wurden von dessen Mitarbeitern dominiert. Man traf sich immer wieder sowohl im Unternehmen und als auch in der Freizeit. Manchmal wollten jedoch meine Frau und ich diesem Dunstkreis entfliehen und andere Menschen treffen. Ein Vetter, Mitglied des KIWANIS Clubs Kassel, stellte die Verbindung zu Frankfurt her. Bei einigen Einladungen lernte ich Programm und Mitglieder kennen und schätzen. Als man mir 1982 anbot, dem Club beizutreten, stimmte ich gerne zu.

KF Günter Dahlhausen

1983 Das 20-jährige Bestehen des Clubs

Der Aufwärtstrend im Club zeigt sich auch in der Feier zum 20-jährigen Bestehen des Clubs. Sie wird unter dem Präsidenten Heinrich Bosselmann mit vielen Gästen und Freunden in der Silhouette-Bar im 21. Stock des Hotels Intercontinental festlich begangen.

Durch diese 20 Jahr-Feier gewann der Club einige profi-



Abbildung 3: Stadtrat Daum, KF Dr. Dähne und Dr. Spittler

lierte Herren, die sich in den folgenden Jahren sehr um den Club verdient gemacht haben. In den 20 Jahren seit unserer Gründung sind in Deutschland zahlreiche, neue Clubs entstanden.

In den Jahren 1984 und 85 hat der Club den Tod von KF Jürgen C. Splaneman und den von KF Dr. Dieter Gross zu beklagen. Beide Herren hatten sich jahrelang für die Ziele des Clubs engagiert und sich um ihn verdient gemacht.

Auf Umwegen zu KIWANIS

Meine Kopfschmerzen wurden chronisch. Ein Freund empfahl mir den Neurologen Dr. Gross. Er maß den Verdrehungswinkel meines Kopfes. Primitives Gerät, dachte ich als Messtechniker. Er befand den Winkel als ungenügend. Ein kurzer chiropraktischer Griff, es knackte bedrohlich. Keine Besserung. Als zweites stach er mit Nadeln auf mich ein; auch kein Erfolg. Es gab keine schnelle Methode. Also lernte ich bei ihm autogenes Training. Das half und ich wurde meine Schmerzen auf Dauer los. Aus Dankbarkeit schenkte ich Dr. Gross ein neues Verdrehungswinkelmeßgerät. Ich hatte es in unserer Lehrwerkstatt anfertigen lassen.

Dr. Gross sprach von KIWANIS. Ich kannte nur LIONS und Rotary. Was ist der Unterschied, fragte ich. Seine Antwort: "Rotary own the city, LIONS enjoy the city and KIWANIS run the city". Das sprach mich an. Ich kam erst als Gast und dann zum 20. Jubiläum mit meiner Frau in die damalige Silhouette-Bar im obersten Stockwerk des Hotels Intercontinental. Wir wurden sehr herzlich aufgenommen. Sehr sympathische Leute dabei, sagte meine Frau. Kurze Zeit später, Anfang 1984, war ich Mitglied.

KF

Dr. Harald Nottebohm

1988 25 Jahre KIWANIS-Club Frankfurt am Main

Jubiläen sind die Marksteine im Leben einer Organisation. Daher musste auch das nun schon 25 jährige Bestehen unseres Clubs gebührend gefeiert werden, stand es doch ebenfalls für das ebenso lange Bestehen von KIWANIS in Deutschland.

Dies war jedenfalls die unumstößliche Meinung unseres Präsidenten Jürgen Strohmeier, der sich mit seiner ganzen Autorität und Organisationsgabe für ein großes Fest einsetzte. Im Prinzip war auch der Club dafür, nur gab es wie überall die unterschiedlichsten Meinungen über Umfang, Gestaltung, Aufwand und Programm. Dabei spielten die Kosten eine nicht unwesentliche Rolle, sollte doch das Programm repräsentativ und angemessen sein. Aber ist nicht jeder Geburtstag mit Kosten verbunden und geht nicht jeder Jubilar, trotz der Kosten, bereichert durch die Ereignisse in die nächste Zeitphase?

Unterstützt durch seinen Vize Tilman Bohr, den Sekretär Hans Wenger und den Schatzmeister Harald Nottebohm setzte sich unser Präsident nicht nur durch, sondern auch einen respektablen Planungsablauf in Bewegung, und zwar schon im Jahr vor dem Ereignis.

Es gelang ihm, den Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt als Schirmherren zu gewinnen, was schließlich zu einem Empfang im ehrwürdigen Kaisersaal des Frankfurter Römers führte. Ein Mainschiff wurde für einen Frankfurter Abend gechartert, Führungen wurden organisiert, im Clubhotel wurde der Ballsaal für 300 Personen reserviert und Sonderkonditionen für die Übernachtungen vereinbart, Preise für eine Tombola eingeworben und vieles andere mehr.

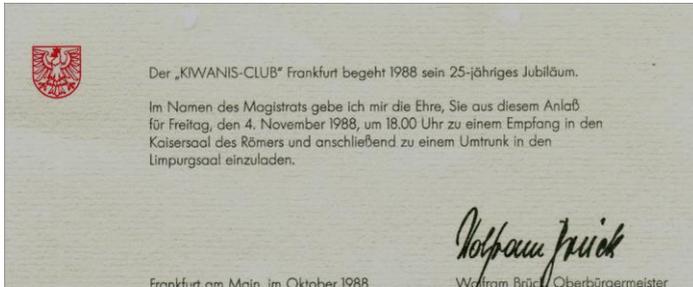


Abbildung 4: Einladung des Oberbürgermeisters

Der Aufwand und das Risiko stiegen an und manchem Mitglied wurde etwas mulmig zumute. Die Bereitschaft des Vorstands des damals noch bestehenden Doppel-distriktes Deutschland-Österreich, seine Sitzung zeitgleich in Frankfurt zu halten, half uns. Zugleich wollte der Governor Hans Servais, ein treuer Freund unseres Clubs, sein Amt an Professor Wilfried Scheib aus Wien übergeben, einen originellen und einfallsreichen Kopf. So konnten dann im Jubiläumsjahr der amtierende Präsident Tilman Bohr und sein Vorgänger Jürgen Strohmeier, zwar noch mit Spannung aber guten Gewissens, die Einladungen unterschreiben und an alle KIWANIS-Freunde verschicken.

Die Veranstaltung am 4. und 5. November 1988 wurde ein voller Erfolg. Der Kaisersaal des Römers war brechend voll, die Reden angemessen, die Stimmung an Bord der "Primus" ausgelassen fröhlich, bei Wimpeltausch, Ansprachen, Grußworten und reichlich Frankfurter Spezialitäten zum Essen und Trinken. Selbst einige Freunde aus den USA liefen in ihren deutschen Sprachversuchen zu hoher Form auf.

Der Vormittag des 5. November wurde zu Führungen durch kulturelle und kommerzielle Stätten Frankfurts unter Begleitung Frankfurter Kiwanier genutzt, soweit nicht die Vorstandssitzung die Anwesenheit forderte.



Abbildung 5:
Unser Wimpel

unseres Jürgen Strohmeier statt: Auf jede Eintrittskarte wurde ohne zusätzlichen Einsatz ein Geschenk verlost. Wie und wo er diese Spenden unermüdlich eingeworben hatte, blieb sein Geheimnis. Sehr spät, bzw. früh am nächsten Tag erst endete diese Feier.

Die Erleichterung bei unseren Mitgliedern über das gelungene Fest war nicht zu übersehen. Zwar blieb an jedem noch ein gewisser Zuschuss zu den Kosten hängen, aber an welcher Geburtstagsfeier ist es nicht ebenso? Die Freude und die Anerkennung unserer Gäste haben uns reichlich entschädigt.

Am Abend fanden sich dann 300 festlich gekleidete Damen und Herren zum Empfang, Dinner und Tanz im großen Ballsaal des Hotels Frankfurt Intercontinental zusammen. Am Tisch des Präsidenten saßen nicht nur die Governors von Deutschland und Österreich, sondern auch deren Amtskollegen aus mehreren anderen europäischen Distrikten.

Nach der feierlichen Amtsübergabe und dem Dinner fand die besondere Tombola nach Art

Im Juni 1995 starb für die Freunde plötzlich und nicht erwartet Jürgen Strohmeier. Es war ein schwerer Schlag für den Club, denn mit dem Tod von Jürgen Strohmeier verlor er ein sehr engagiertes Mitglied, das sich in vielfachen Funktionen im Club hervorragend eingesetzt und bewährt hatte.

6. Die neunziger Jahre

1990 Innerhalb der europäischen Organisation trennen sich Deutschland und Österreich. Neue Clubs werden in den neuen Bundesländern gegründet. Hierbei ist der sehr erfolgreiche, persönliche Einsatz von KF Hans Servais, Aachen, hervorzuheben. Auch bei unserem Club geht es in den 90er Jahren voran. Die Mitgliederzahl von 24 am Anfang wird auch dieselbe am Ende des Jahrzehnts sein. Aber es gibt doch einigen Wechsel durch Wegzug und Tod, seltener durch Kündigung. Neue Männer kommen und beleben das Clubleben. Rückblickend wird 2002 unser ältestes Mitglied KF Dr. Spittler feststellen: „Wir sind zwar weniger als im ersten Jahrzehnt, aber die Aktivität hat demgegenüber erfreulich zugenommen.“ Er meinte dazu, dass die steigende Zahl der Pensionäre dafür ursächlich sei, denn sie hätten jetzt mehr Zeit und Kraft für ihren KIWANIS-Club als in der Zeit des harten Berufsengagements.

Und in der Tat: Wer die Protokollnotizen über die Meetings in den nach jedem Treffen verschickten Clubnachrichten der 90er Jahre liest, findet prominente Vortragende und interessante Unternehmungen. Es sprachen

die ehemaligen Bundesminister Mischnick und Riesenhuber, der Präsident des Steuerzahlerbundes Daeke, der anders denkende Bankier Freiherr von Bethmann, der Vorsitzende des Zentralrates der Juden Ignatz Bubis, die aufmüpfige Frankfurter Stadträtin Linda Reisch, der ZDF-Wetterfrosch Uwe Wesp, der Autor lieber Geschichten Peter Härtling und der ehemalige FAZ-Herausgeber und Hitlerbuch-Autor Joachim Fest.

Neben Vorträgen gab es auch Aktivitäten zwecks wohltätiger Aktionen und Spenden; sie sind in einem eigenen Kapitel dargestellt, und „aushäusige“ Unternehmungen. Es waren Wanderungen in die Rheingau- und Rheinpfalz-Weinberge, in Taunus, Spessart und Rhön, Theater- und Karnevalsbesuche, Betriebsbesichtigungen und zugunsten unserer Charity-Kasse die Organisation von zwei Riverboatshuffles auf dem Main mit 200 und 250 Teilnehmern sowie von Jazzkonzerten, Tennis- und Golfturnieren.

1992 Die Gründung des KC Wiesbaden

KF Dr. Rolf Pense berichtet:

Anfang 1992 beschloss unser Club eine Neugründung in Wiesbaden. Zwei Mitglieder des Clubs - KF Dr. Rolf Pense und KF Dr. Albrecht Harréus - wurden mit der Durchführung beauftragt. Am Anfang stand die intensive Suche nach Interessenten. Die Wahl des Clublokals war für die "Nichtwiesbadener" besonders schwierig, da Hotels mit altehrwürdigem Aussehen im Inneren den Ansprüchen in keiner Weise genügten, die modernen zentral gelegenen Hotels andere Haken hatten, wie z. B. Tagungsräume mit Essen ohne Fenster oder ohne Essen

mit schöner Aussicht. So fiel die Wahl auf das heutige Dorint Hotel in der Nähe des Wiesbadener Bahnhofs. Am 15. September 1992 fand ein erstes Treffen mit sechs Interessenten statt.

Die Zahl der Gründungsfreudigen schwankte anfangs sehr und es herrschte eine hohe Fluktuation, da sich viele Gäste erst einmal ein Bild von den Zielen der KIWANIS-Organisation machen wollten und deshalb gern einem ersten Treffen beiwohnten.

Von Anfang an waren die Clubabende so gestaltet, wie sie den Vorstellungen eines richtigen KIWANIS-Clubs entsprachen, d. h. Treffen 14-tägig zum Abendessen mit anschließendem Vortrag aus den eigenen Reihen oder von einem Gastredner und mit einem Protokoll.

Langsam stieg die Zahl der Interessenten an, zu Besuch kamen weitere Mitglieder des Frankfurter Clubs für Vorträge und zum Sich-Kennenlernen und schon bald besuchte uns Hans Servais, zuständig für die Ausbreitung in Deutschland, der zu einer großen Hilfe beim Aufbau des neuen Clubs wurde.

Nach zwei Jahren regelmäßigen Treffens war es so weit, daß wir unsere erste Charity-Aktion beschlossen. Noch hatten wir kein eigenes Geldbeschaffungsprogramm aufgestellt, sondern haben mit bescheidenen Spenden aus den eigenen Reihen für unser Projekt "Wohngemeinschaft Haus Mutter und Kind" spezielles, strapazierfähiges Kinderspielzeug besorgt, wie die große Krabbelrolle und den trogförmigen Matschkasten.

Im März **1995** war es dann endlich so weit: Unser Bestand an mitgliedswilligen Interessenten war auf 14 angewachsen und mit unserem 50. Treffen fand unter Mitwirkung der Presse und einer hohen Beteiligung des

Frankfurter KIWANIS-Clubs unsere **Formationsfeier** statt. Kurz darauf wurde das bisherige Führungsteam durch einen vollständigen und gewählten Vorstand unter der Leitung von Herrn Dr. Friederichs abgelöst. Zu dem inzwischen schon voll akzeptierten Ablauf eines KIWANIS-Abends kamen in der Folgezeit auch Sonderveranstaltungen, wie Home Treffs, Theaterbesuche oder ein sehr erfolgreicher Ausflug nach Würzburg. Da man sich und die Ehepartner bei solchen weniger offiziellen Anlässen viel besser kennenlernte, stärkte dies das Zusammengehörigkeitsgefühl und so haben wir gemeinsam erreicht, dass wir unsere **Organisationsfeier** am **26.10 1996 als 100ster Club in Deutschland** durchführen konnten. Unter großer Beteiligung der Nachbarclubs, der Presse und auch Vertretern unseres Serviceprojektes wurde das Fest mit einer schwungvollen Ballnacht gefeiert. Am nächsten Tag klang das Fest mit einem Besuch des Klosters Eberbach in lockerer Stimmung aus.



Abbildung 6: KIWANIS-Club Wiesbaden

Jetzt waren wir auch soweit, dass wir durch Benefizveranstaltungen unser Serviceprojekt weiter vorantreiben konnten. Großen Erfolg hatten wir mit Jazzveranstaltungen.

gen mit den KIWANIANs bzw. der Wiesbadener Juristenband im Waldhaus Adamstal. Der Verkauf von Glühwein und anderem Leckerem auf dem Wiesbadener Weihnachtsmarkt schweißte uns, die Neumitglieder und die Bewohner der Wohngemeinschaft weiter zusammen, eine wesentliche Voraussetzung für unsere nächste große Bewährungsprobe: unsere **Charterfeier**.

Sie fand im **April 1999** statt. Der festliche Akt der endgültigen Aufnahme in die KIWANIS-Familie wurde im Foyer des Staatstheaters vollzogen. Ein willkommener Anlass, an unser Projekt "Wohngemeinschaft Haus Mutter und Kind" einen beträchtlicher Betrag aus unserer Servicekasse zu spendieren. Beim Diner dansant mit über 100 Gästen und einer sehr erfolgreichen Tombola wurde bis spät in die Nacht gefeiert. Die Verleihung der Hixson Medaille an den Gründer des Wiesbadener Clubs KF Dr. Rolf Pense war eine honorige Geste des Vorstands von KIWANIS Deutschland.

RIVERBOAT SHUFFLE

Nº 427
Eintrittskarten-Nr.

am 7. März 1992
mit dem Swing Sextett **Jumping Daddies**
auf der **Nautilus**
(modernstes Schiff der Primus-Linie)

19 bis 23 Uhr
Frankfurt/Main, Eiserner Steg

Eintritt DM 10,-

Veranstalter
KIWANIS-Club Frankfurt am Main und KIWANIS-Club Taunus



Abbildung 7: Eintrittskarte zur Riverboat-Shuffle

Wie kam ich in den Club?

Anfang des Jahres 1992 traf ich Gerd Schmidt/KC Taunus anlässlich eines Symposiums in Frankfurt. Bei einem kurzen Mittagessen erwähnte er den Namen „KIWANIS“, den ich bisher nicht kannte. Er berichtete mit großem Enthusiasmus von den Aktivitäten seines Clubs, und einige Wochen darauf erhielt ich eine Einladung vom KC Taunus. Ich nahm in der Folgezeit an zwei Treffen in Bad Homburg teil.

Einige Monate nach diesen Begegnungen traf ich Rolf Pense bei gemeinsamen Bekannten anlässlich einer Geburtstagsfeier. Auch hier fiel im Laufe des Abends der Name "KIWANIS", mit dem ich jetzt mehr anzufangen wusste.

Ich berichtete von meinen kurzen Intermezzi in Bad Homburg.

Rolf Pense lud mich dann zu einer „Riverboat-Shuffle“ ein, die vom Frankfurter KIWANIS-Club organisiert wurde. Er überzeugte mich, mit meiner Frau an dieser Veranstaltung teil zu nehmen.

Bei diesem Ausflug stellten wir dann fest, daß es außer der Familie Pense recht umgängliche und sympathische Leute im Frankfurter Club gibt und man sich hier offensichtlich wohl fühlen kann.

Nachdem wir bisher ziemlich wahllos für karitative Zwecke gespendet hatten, erschien mir der KIWANIS-Club eine gute Alternative, Spenden gezielt und zweckgebunden zu vergeben, zumal die Projekte, die man bis dato initiiert hatte, mich überzeugten! Ich erhielt nun auch Einladungen vom Frankfurter Club und wurde wenige Monate später als Mitglied aufgenommen!

KF Peter Luyendyk

1993 Das 30jährige Bestehen des Clubs

In den KIWANIS Distrikt-Nachrichten war zu lesen:

Jubiläumsfeier in Frankfurt

Beobachtungen eines Gastes

Ich war neugierig. Auf KIWANIS. Schon lange hatte mein Freund Peter von KIWANIS gesprochen, aber ich war skeptisch. Ich mag Vereine nicht. Meine Frau war ange-tan. Wieder einmal tanzen. Ich gab nach.

Am Eingang lächeln, ein Fotograf hielt uns fest. Ein kleiner seriös aussehender Herr trat auf uns zu und begrüßte uns mit Handschlag. Eine imposante Amtskette wies ihn als Offiziellen aus. Er stellte sich als Präsident des Frankfurter Clubs vor.

Ein junger Mann nannte uns die Nummer unseres Tisches. Viele Gäste waren bereits im Foyer und mit einem Glas in der Hand in lebhaftem Gespräch. Angenehme Atmosphäre. Wir fanden schnell Kontakt. Auch mein Freund Peter gesellte sich dazu.

Endlich Saalöffnung. Wir nahmen an einem der runden Achtertische Platz. Eine Namensliste der Tischnachbarn half bei der Vorstellung. Geschäftige Ober, köstliche Vorspeise, und keine Ansprachen? Wie seltsam. Aber nun, der Präsident trat ans Mikrofon. Mit wenigen Worten stellte er den Club vor und begrüßte die Honoratioren. Governor nennt sich der höchste KIWANIER in Deutschland. Davon gibt es auch einen "past" und einen künftigen "elect". Einem "past" aus München gratulierte er zu seiner Rehabilitation. (gemeint war KF Hesse) Mein Freund Peter schien es zu verstehen. Neben vielen anderen KIWANIS Freunden aus insgesamt 28 Clubs gab es einen aus Mailand und zwei aus Danzig zu begrüßen.

Auch Suppe und Hauptgericht des Menüs waren exzellent, die Gespräche am Tisch anregend und von der dezenten Musik der Kapelle nur mäßig erschwert. Zwischendurch zeigten sich die Frankfurter Clubfreunde kurz auf der Bühne zu einem Gruppenfoto. Wir fühlten uns wohl. Welch ein angenehmer Verein ohne die sonst üblichen langen und ermüdenden Rituale.

Wir hatten uns getäuscht. Anfangs lauschten wir den markigen Worten des "Governor" mit Interesse. Wir verstanden, was es mit den drei Säulen von KIWANIS auf sich hat. Auch dass drei Gründungsmitglieder des Frankfurter Clubs - Ernst, Söder und Spittler - geehrt wurden, war verständlich. Doch Worte und Ehrungen setzten sich ohne erkennbares Ende fort. Wir verstanden wenig davon. Unser Freund Peter nahm uns bei der Hand und wir überbrückten die Zeit bei einem Glas in der Bierstube gegenüber.

Das Dessert mit angeschmolzenem Eis schmeichelte trotzdem dem Gaumen. Der Tanz hatte - wenn auch mit großer Verspätung begonnen. Ein Magier trat auf und verzauberte das staunende Publikum mit flotten Sprüchen und gekonnten Tricks.

Dann wurde es wieder ernst - leider gingen bereits die ersten Gäste - wir erfuhren von dem großartigen Zweck der Benefiz-Gala, dem Kinderhaus in Zwickau. Der Frankfurter Club überreichte einen Scheck von DM 10.000.--. Adrette Mädchen sammelten zusätzlich Spenden und dann - es war bereits Mitternacht - kam das Fest erst richtig in Schwung. Die Rhythmen wurden heißer, die Tanzpaare noch beweglicher. Alles in allem doch eine schöne Feier. Peter hat mich zum nächsten Treffen eingeladen. Vielleicht gehe ich hin.

An dem Abend wurden insgesamt DM 3.780,- gesammelt und in voller Höhe an den Hilfsfonds für das Kinderhaus in Zwickau weitergegeben.



Abbildung 8: Auf der 30-Jahr-Feier im Hotel Inter-Continental

1994 Wäldchestag mit KC Greeley

Am "Wäldchestag", dem Tag nach Pfingsten, pflegen die Frankfurter nachmittags in ihren geliebten Stadtwald zu ziehen. Hier erholen sie sich bei "Äppelwoi" und "Handkäs" und anderen Genüssen von ihrem ersten Arbeitshalbtage nach Pfingsten.

Nicht so die Mitglieder und Ehefrauen unseres Clubs. Sie zog es nach Alt-Höchst auf den von alten Fachwerkhäusern gesäumten Schlossplatz. Dort traf man sich im Gasthaus Bären mit 22 Mitgliedern des KC Greeley aus Denver, Colorado. Die Amerikaner hatten unter Führung ihres Präsidenten William G. Crews und in Begleitung ihres Governors Michael Usher vom Distrikt Rocky Mountain zwei Tage in Frankfurt Station gemacht. Ihr Ziel war St. Petersburg, wo sie zusammen mit dem Weltpräsidenten Arthur Swanberg einen weiteren KIWANIS Club (den vierten!) gründen wollten. In ihrem Gepäck führten sie 46 Medikamentenkoffer mit als Spende für die Petersburger Freunde. Wir konnten ihre Probleme mit dem deutschen Zoll lösen. Und das Hotel in der noch erhaltenen Altstadt von Frankfurt-Höchst war romantisch gelegen, ruhig und preiswert, in Frankfurt eine Seltenheit.

Im Unterschied zum Frankfurter Club und vielen anderen Clubs in Deutschland hat der KC Greeley 120 Mitglieder, viele davon weiblichen Geschlechts. In der amerikanischen Reisegruppe waren Freunde im Alter zwischen 24 und 84 (!). Ihre unkomplizierte freundliche Art trug sehr dazu bei, den Abend im Bären zu einem echten KIWANIS-Erlebnis werden zu lassen.



Abbildung 9: Mit KC Greeley im Bären

In gepflegter Atmosphäre ganz direkt Gutes tun.

Als mich im August 1999 Robert Hessler, der damalige Präsident des KIWANIS-Clubs Frankfurt zu einem Vortrag einlud, stellten sich mir einige Fragen: KIWANIS? Was ist das? Wer steht dahinter? Welche Ziele werden verfolgt?

Da ich Robert Hessler als vertrauenswürdigen Geschäftsmann kennen gelernt hatte und selbst über ebenso viel Selbstvertrauen wie Neugier verfüge, beschloss ich herauszufinden, was KIWANIS ist.

Ich besuchte diesen Vortrag, was mich allerdings noch nicht entscheidend weiter brachte. Sicher das Thema war interessant, das Ambiente und der Service des Hotels Intercontinental sehr angenehm, alle Teilnehmer sehr

freundlich und aufgeschlossen. Ich fühlte mich willkommen. Aber herausgefunden was denn nun KIWANIS wirklich ist, hatte ich noch nicht. Dies änderte sich, als ich kurz darauf zu einem internen Treffen eingeladen wurde.

An diesem Abend hatte ich ausreichend Möglichkeit Fragen zu stellen und mich über die Arbeit und die Ziele von KIWANIS zu informieren. Dazu wurde bei diesem Treffen ganz konkret über die Förderung von sehbehinderten Kindern diskutiert. Was die theoretischen Ausführungen mit Praxis anfüllte.

Schon an diesem Abend, auf dem Nachhauseweg, beschloss ich, mich für diese Sache zu engagieren.

Ich habe in meinem Leben eine ganze Reihe erfolgreicher Schritte tun können und habe dazu noch eine gute Gesundheit. Ich hatte viele Chancen und nutzte davon einige. Dass dieses mir möglich war, verdanke ich einigen Menschen, aber auch einer tüchtigen Portion Glück, ohne das es im Leben halt nicht geht. Schon seit geraumer Zeit hatte ich den Wunsch von diesem Glück etwas zurückzugeben. Besonders an diejenigen, die nicht so viele Chancen hatten wie ich. So hatte ich mich an verschiedenen Stellen engagiert, war aber nicht recht zufrieden. Einerseits möchte ich in Deutschland nicht alles hinzuschmeißen und irgendwo in der Welt als Nothelfer arbeiten, andererseits ist es für mich wenig zufriedenstellend, mich nur finanziell an einer mehr oder weniger anonymen Organisation zu beteiligen. Ich suchte nach einem Weg, mich persönlich einzubringen, ohne gleich mein ganzes Leben umzukrempeln.

Genau diese Möglichkeit bot mir der KIWANIS-Club Frankfurt. Helfen, indem ich meine persönlichen Fähigkeiten mit denen von Gleichgesinnten vereine und dieses

Potential ganz gezielt Kindern im unmittelbaren Umfeld zur Verfügung stelle. Ohne dass dabei Geld oder Leistungen durch lange Kanäle mit entsprechenden Verlusten geleitet werden müssen. Die gepflegte Atmosphäre und kultivierten Menschen, mit denen man zusammenarbeitet, machen diesen Weg für mich perfekt. Ganz wichtig ist die große Eigenständigkeit und die Eigenverantwortung des KIWANIS-Clubs innerhalb einer weltweiten Organisation.

Nach einigen weiteren gemeinsamen Abenden wurde ich im November 1999 gefragt, ob ich denn diesem Kreis beitreten wolle. Ich war geehrt und stimmte sofort zu.

Heute, nach über drei Jahren, stehe ich ohne Abstriche zu dieser Entscheidung, wenn auch mein junges Beratungsunternehmen mir viel weniger Zeit für KIWANIS lässt, als ich dies wünsche. Trotzdem denke ich, dass ich mich bei der einen oder anderen Charity-Aktion einbringen und so einen Anteil leisten konnte. Aber auch ich habe für mich persönlich profitiert. Die Diskussionen mit Menschen, mit denen mich ein gemeinsames Ziel verbindet, über Themen, die weitab von meinem Berufsalltag liegen, sind für mich entspannend und impulsgebend zugleich.

Für meine Zukunft bei den Kiwaniern Frankfurts habe ich mir vorgenommen, diesen Weg "Gutes in angenehmer Atmosphäre zusammen mit Gleichgesinnten zu tun", noch vielen anderen Menschen zu erschließen und so die Idee von KIWANIS weiter zu tragen.

KF Friedrich J. Suhr

7. Charakteristika unseres Clublebens



Abbildung 10: Hotel Inter-Continental heute

Heute hat sich nach vielen Jahren der Entwicklung eine bestimmte Form des Clublebens etabliert, die sich an die amerikanischen Grundsätze hält, aber die mitteleuropäische Denk- und Lebensweise in den jeweiligen Gebieten in den Vordergrund stellt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem Präsidenten und seinem Sekretär, dem Vizepräsident, dem Schatzmeister und den Herren, die sich um das Programm und die Charity-Projekte und die Ausbreitung bemühen. Der Vorstand wird für ein Jahr gewählt.

Am 1. und 3. Montag im Monat treffen sich die Mitglieder unseres Clubs im Hotel Inter-Continental um 19 Uhr zum Clubabend. Nach dem gemeinsamen Essen werden Regularien verlesen, aktuelle Themen besprochen und Berichte

über die Service-Tätigkeit vorgetragen. Wenn ein Gastredner oder ein Clubmitglied einen Vortrag mit oder ohne Lichtbilder hält, in der Regel bei jedem zweiten Meeting oder öfter, dann ist sein Thema mit anschließender Diskussion der Schwerpunkt des Abends. Seit 1968 werden im Sommer Heimtreffs veranstaltet, und am Rosenmontag werden öfter mal mit den Damen Theatervorstellungen besucht. Im Dezember findet immer ein festliches Abendessen mit Damen statt, bei uns jetzt Weihnachtsdinner und bei den Amerikanern und auch bei europäischen Clubs Candlelight-Dinner genannt. Diese gesellschaftlichen Aktivitäten fördern den Kontakt untereinander und haben im Laufe der Jahre echte Freundschaften entstehen lassen. Besuche benachbarter Clubs schaffen ebenfalls eine freundschaftliche Atmosphäre untereinander. In den langen Jahren ist es immer wieder reizvoll zu beobachten, wie die Denkweise der jeweiligen Berufe den Menschen prägt, was gerade in Diskussionen zum Ausdruck kommt. Jurist, Kaufmann, Mediziner, Lehrer, Banker und andere mehr, sie bilden vielfarbige Facetten unseres so farbenfrohen KIWANIS-Clubs und machen ihn liebenswert!



Abb. 11: Unsere Clubfahne

Erfahrungen eines Schatzmeisters

Als mir Jürgen Strohmeier im Oktober 1994 die Journale des Clubs und des e.V.s nebst einigen Aktenordnern in die Hand drückte, war mir etwas beklommen zumute. Mein Vorgänger, seines Zeichens Banker, hatte sein Zahlenwerk äußerst penibel geführt, und wenn er im Club eine Aussage zu den Finanzen machte, galt sein Wort unwidersprochen.

Würde ich in seine Fußstapfen treten können? Das handgeschriebene Journal wie bisher zu führen und seine Zahlenkolonnen

mit dem Taschenrechner zu addieren, mißfiel mir, dem Computergläubigen. Bill Gates half mir, und die Zahlen wurden in sein Computerprogramm MONEY übertragen.

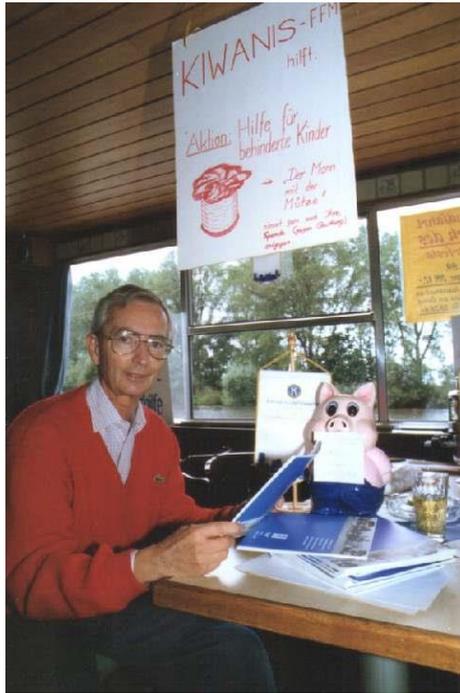


Abbildung 12: Das Sparschwein

Nun konnte ja wohl nichts mehr schief gehen. Als die erste Jahresabrechnung anstand und der Computer alles sorgfältig addiert hatte und ich mich zufrieden zurücklehnte, war der Vergleich mit den Kontenständen der Bank ja wohl nur noch eine Formsache. Aber weit gefehlt. Nun ging die Sucherei los: hier eine Buchung falsch datiert (z. B. auf den 1.10. statt auf den 30.09.), dort eine Verbindlichkeit übersehen usw. Der Erfindungsreichtum des Fehlerteufels war grenzenlos. Hier begann die Leidenszeit meiner Frau, die mir verständnislos bei meinem von Flüchen begleiteten Hin und Her zwischen Akten, Kontoauszügen und Computer zusah.

Inzwischen habe ich mich an die nervige Aufklärung der jährlichen Unstimmigkeiten gewöhnt und ruhe nicht, bis der letzte Pfennig oder jetzt der letzte Cent seinen korrekten Platz gefunden hat. Die Zahlungsmoral meiner Clubfreunde ist untadelig, wenn auch der eine oder andere einmal gemahnt werden muß und das Konto "Forderungen" belebt. Auch die Aussage, "habe ich doch überwiesen" muß nicht falsch sein, allerdings durch Irrtum der Bank auf ein fremdes Konto, von wo es mühsam wieder zurückgeholt werden muß.

Besondere mit Arbeit verbundene Freude empfindet der Schatzmeister bei der Abrechnung von Charity-Veranstaltungen oder dem Eingang vieler Spenden im Gefolge eines runden Geburtstags. Auch hier hilft der Computer, die Spendenbescheinigungen - heute Zuwendungsbestätigungen geheißen - "vom Band" rollen zu lassen.

KF Dr. Harald Nottebohm

Unter die Räuber gefallen

Unsere Wanderung am 1. Mai 2000 fing ganz harmlos an. Vor Hesslers Modehaus in Mainaschaff trafen sich die Ehepaare Gruber, Hahner, Heberer, Hessler, Luyendyk, Nottebohm, Reusch, Rochau, Söder, Sonnemann (mit Baby Clarissa), Wenger und Herr Dr. Spittler. Nach kurzer Autofahrt wartete auf einem Parkplatz schon ein Pferdegespann auf die weniger Gehfreudigen. Auf ging's quer durch den Wald, bis uns an einem Straßenrand bereits die erste Labung zuteil wurde in Form von alkoholfreiem Sekt, sehr erfrischend. Dann weiter hinter dem Pferdegespann her tiefer in den Spessartwald. Plötzlich der Knall von Gewehren von links und rechts und wild verummte und zu allem entschlossene Gestalten dringen von allen Seiten auf uns ein, verlangen Geld und Wertsachen. Im Nu haben wir alle schwarze Rußflecken im Gesicht und werden zu einer Richtstätte geführt. Ein



Abbildung 13: KF Helmut Heberer am Galgen

Strick baumelt von einem Ast herunter, in seiner Schlinge nacheinander unsere Freunde Heberer, Reusch, Wenger

und Hessler arg bedrängt von Räuberweibern. Wir müssen uns um eine Feuerstätte aufstellen und uns die grässlichen Gesänge der Räuberbande anhören. Erst jetzt erblicken wir neben einer Holzhütte eine lange eingedeckte Tafel mit Bänken und aus der Hütte dringt verführerisch der Duft eines Bratens. Ein Buffet bietet alles an Speise und Trank, was man sich an einer solchen Stätte nur wünschen kann. Auch Clarissa erhält etwas abseits ihren Anteil. Unsere Spannung legt sich und die Stimmung steigt im gleichen Maße wie sich die Gläser leeren. Besonders unser Lieutenant Governor KF Hans Wenger guckt wiederholt in sein immer wieder leeres Glas. Glücklicherweise hat er eine Fahrerin dabei. Die meisten zog es zum Abschluss der Wanderung nach Mespelbrunn ins Schloss, wo bei Kaffee und Kuchen noch einmal der Räuberbande gedacht wurde, die dort unter anderem das Stück „Das Wirtshaus im Spessart“ nach dem gleichlautenden Film regelmäßig aufführt."

Weihnachtsdinner



Abbildung 14:
Das Foto zeigt Clubfreunde und Gäste nach einem Vortrag über Frankfurter Mundart anlässlich des traditionellen Weihnachtsdiners 2002

8. Ehrungen und Ämter

Seit Beginn stufte der Club das freundschaftliche Miteinander höher ein als die sogenannten Regularien und Formalitäten. Deshalb ist auch das Thema Orden und Auszeichnungen eher niedrig gehängt. Leider wird dabei auch das Engagement des Clubs und einzelner Mitglieder nicht immer deutlich gemacht.

Im Jahr 1997 fand es der damalige Präsident an der Zeit, einen der seltenen Schritte in diese Richtung zu tun. Unser ältestes Gründungsmitglied, KF Dr. Hans-Joachim Spittler, wurde 75 Jahre alt. Der Anlass wurde genutzt, um ihn aus dem Club und zugleich stellvertretend für den Club herauszuheben, obwohl es seiner bescheidenen Wesensart wenig entsprach. Aber er stimmte doch zu.

Mit Unterstützung des Distriktvorstands Deutschland wurde KF Spittler von KIWANIS INTERNATIONAL, Indianapolis (USA) der Status eines Life Members und zugleich die Hixson Medaille verliehen. An Stelle langer Erklärungen steht hier der kurze Artikel aus den KIWANIS-Nachrichten.

Ehrung für KF Dr. Hans-Joachim Spittler

Dr. Spittler ist der älteste der noch aktiven Gründungsmitglieder des ersten Clubs in Deutschland und damit von KIWANIS Deutschland. Er wurde anlässlich seines 75. Geburtstages auf der Divisionssitzung Hessen durch Verleihung des Life-Member-Status geehrt. Ferner wurde ihm durch den Governor die Hixson Medaille überreicht.

Für den Distriktvorstand würdigte der Life-Member KF Hans Servais das langjährige treue Engagement von Dr. Spittler, der auch zu den Initiatoren von KIWA Junior gehörte. Vor nunmehr 34 Jahren entschied sich Dr. Spittler, aus Round Table altersbedingt ausgeschieden, zusammen mit anderen Freunden für die Gründung eines KIWANIS-Clubs in Frankfurt, obwohl ihm auch andere Möglichkeiten offen standen, und legte damit den Grundstein für die Ausbreitung von KIWANIS in Deutschland. Ohne eine bestehende Organisation in Europa musste alles direkt mit KI in USA abgewickelt werden, wobei der Club in Brüssel als Patenclub wirkte.

So kann Dr. Spittler, der auch Präsident des Clubs war, die lange und wechselhafte Entwicklung von KIWANIS Deutschland von Beginn an überblicken. Wir wünschen ihm und uns, dass er uns noch lange erhalten bleibt.

Nach Dr. Hans-Joachim Spittler erhielt auch unser Mitglied **Hans Wenger** die Hixson Medaille in Anerkennung seiner aktiven und ideenreichen Tätigkeit für den Entwurf und die Durchsetzung einer neuen Satzung des KIWANIS-Distrikts Deutschland im Jahr 1999. Hierbei war ihm seine damalige Stellung als Lieutenant Governor der

Division Hessen und die damit verbundene Tätigkeit im erweiterten Distriktvorstand Deutschland hilfreich.

Meine Tätigkeit als Lieutenant Governor

Wenn ein KIWANIS-Club rundherum zufrieden sein will, dann muss er nicht nur sein Innenleben (z.B. Finanzen, Sekretariat) gut in Schuss haben und seine selbst gestellten Aufgaben (z.B. Charity, Werbung und Public Relations) nach außen erfüllen, sondern sein Augenmerk auch nach oben richten, das heißt auch für die übergeordnete Gemeinschaft tätig sein und sich in der überörtlichen Organisation engagieren. Die nächst höhere Einheit wäre auf gut Deutsch die Abteilung, aber in unserem Ursprungsland USA nennt sich das die Division und wird geleitet von dem Lieutenant Governor (Lt.Gov.). Er wird von den zu dieser Einheit gehörenden Clubs jährlich aus ihren Mitgliedern gewählt. Die Division für Hessen, die Division 4, besteht zur Zeit aus sieben Clubs, drei in Kassel, drei im Rhein-Main-Gebiet und einer in der Mitte Hessens, nämlich der Club Ederbergland. Die Zahl sieben entspricht zufällig der von der Distrikt-Satzung (§6) vorgesehenen Idealzahl.

Unser Club Frankfurt hat bisher fünfmal den Lieutenant Governor gestellt. Es waren unsere Clubmitglieder Hahner (1977), Bosselmann (1982), Dr. Nottebohm (1989), Wenger (1997) und Hessler (ab 1.10.2002) Als Kandidat für dieses Amt soll aufgestellt werden, wer in seinem Club schon „Funktionsträger“ war, möglichst Präsident und weitere, vorausgegangene Ämter. Aber das ist kein Muss; denn schließlich drängeln sich nicht die Bewerber

um dieses Amt. Es gab nur einmal eine echte Kampfabstimmung bei der Wahl um dieses Amt, nämlich Langendorf gegen Ammenwerth im Jahr 1992.

Die Aufgabe des Lt. Gov. ist keine Verwaltungstätigkeit, eher die des Anschiebers und des Beraters - aus der Sicht des übergeordneten Distriktes Deutschland - und die des Interessenvertreters gegenüber dem Distrikt - aus der Sicht seiner Clubs, die ihn gewählt haben. Nach § 6 Ziffer 4 der Distriktssatzung nimmt der Lt. Gov. gegenüber seinen Clubs die Aufgaben des Distrikts wahr und er ist Mitglied des erweiterten Distrikt-Vorstandes, der dreimal jährlich tagt. Folgende Aufgaben werden in der Satzung außerdem ausdrücklich genannt.

- die Förderung und Koordination der Zusammenarbeit der Clubs untereinander,
- die Förderung und Koordination von Charity-Projekten,
- die Unterrichtung der Clubs über die Angelegenheiten der KIWANIS-Organisation,
- die Förderung und Koordination von Club-Neugründungen, die Stärkung der KIWANIS-Organisation,
- die Weitergabe von Meinungen und Anregungen aus den Clubs an den Distrikt-Vorstand.

Als wieder einmal die Reihe an unserem Club war, den Lt. Gov. zu stellen, habe ich mich gerne als Kandidat aufstellen lassen und wurde im Spätsommer 1997 für das Amtsjahr 1997/1998, d.h. vom 1.10. 1997 bis 30.9.1998, gewählt. Und für das folgende Amtsjahr war ich bereit, mich noch einmal wählen zu lassen. Ich habe das Amt des Lt. Gov. gerne ausgeübt. Man bekommt einen Blick über den Tellerrand des eigenen Clubs hinaus und kann vor allem sehen, wie andere Clubs ihr Club-Leben gestalten

und die Club-Aufgaben bewältigen. Denn der Lt. Gov. soll nicht nur dreimal im Jahr an der Sitzung des erweiterten Distrikt-Vorstandes und an der Jahresversammlung des Distrikts teilnehmen, sondern alle Clubs seiner Division einmal im Jahr besuchen, im Idealfall sogar zweimal.

Man nimmt also teil an den Problemen einerseits der hohen Politik und andererseits an den guten Ideen oder auch mal Querelen des einfachen Mannes, d. h. der Mitglieder in den verschiedenen Clubs. Man lernt Probleme kennen, die man selbst gar nicht als Problem ansehen würde, und darf gute Ratschläge geben. Denn wer ein Amt hat, ist ja auch auf einmal klug, zumindest meistens. Man sieht dabei, wie manchmal das Mitmenschliche angestrebt wird und dann in der Maschinerie von Meinungen und Gegenmeinungen endet.

Während meiner Amtszeit gab es die Aktionen für IDD (Iodine Deficiency Disorder), das von der KIWANIS-Weltorganisation in Indianapolis aufgelegtes Programm, um den Jodmangel vor allem der Kinder in einigen Regionen der Welt zu bekämpfen, der zu Kropf und ggf. auch zu Verblödung führt. Die Idee war gut, darüber war man sich schon einig. Aber einige Clubs unterstützten anfänglich das Projekt nicht, weil sie ihre Hauptaufgabe in örtlichen Charity-Projekten sahen und außerdem sich durch eine Vorgabe von oben gewissermaßen gegängelt fühlten. Außerdem wurde, nicht ganz zu Unrecht, geargwöhnt, dass die Gelder versickern und nicht vollständig vor Ort ankommen. Aber ich konnte, wie zuerst auch im Club Frankfurt, die Gegner zu einer Beteiligung überreden, denn eine internationale Charitymaßnahme tut auch not und hilft außerdem dem Ansehen von KIWANIS. Letztendlich haben sich alle Clubs der Division beteiligt. Und

international wurde das Ziel von 75 Mio. Dollar mit 83 Mio. Dollar, die an die UNESCO überwiesen wurden, übererfüllt. Ein anderes Ziel war, den Gründungsclub Eisenach zu chartern. Das habe ich leider nicht erreicht. Aber nicht alle Blümenträume reifen. Schlussendlich war es eine schöne Tätigkeit. *KF Hans Wenger*

9. Charity - Hilfe für Andere und wie man zum nötigen Geld kommt

Der KIWANIS-Club Frankfurt und der von seinen Mitgliedern am 20.5.1974 gegründete gemeinnützige Verein „KIWANIS-Hilfe für bedürftige Kinder e.V.“ (1974 bis 1985 hieß er „Aktion KIWANIS - Kinderspielplätze e.V.“) haben sich dem Dienst am Gemeinwohl, speziell der Unterstützung von behinderten, kranken und in Not geratenen Kindern verschrieben. Sie folgen damit dem Motto von KIWANIS - INTERNATIONAL mit "Serving the Children of the World". Die Hilfe soll schnell, direkt und unbürokratisch sein.

Mit Engagement organisierten unser Club und seine Mitglieder Konzerte aller Art, Jazzveranstaltungen wie Matineen und Riverboat-Shuffles, Sportveranstaltungen wie Tennis- und Golfturniere, auch Vortragsveranstaltungen und konnten dadurch viele private Spenden sammeln. Einige Mitglieder bitten bei Einladungen, z. B. zu einem runden Geburtstag, um Spenden für den Verein statt Geschenken, eine besonders in den letzten Jahren sehr erfolgreiche Methode der Spendenwerbung.

Die meisten Hilfsmaßnahme-Projekte seien hier erwähnt.

Druck und Verkauf von Weihnachtskarten

Eines der ersten und das am längsten anhaltende Projekt ist die Betreuung der Hermann-Herzog-Schule für sehbehinderte Kinder. Das Gründungsmitglied Chefarzt Prof. Dr. Lieb, laut Gründungsliste ein oculist = Augenarzt, hatte das initiiert. Im 15-Jahresbericht von 1978 heißt es dazu: „Die Förderungsmittel, mit denen etatmäßig nicht vorgesehene Probleme gelöst werden, stammen aus dem Verkauf von Weihnachtskarten, zu denen die Kinder die Entwürfe lieferten. Die besten von ihnen wurden im Rahmen von Malwettbewerben ausgewählt, zu denen vom Club gestiftete Preise einen Anreiz boten. Unlängst konnten im Rahmen einer Schulfeier zwölf Spezialschreibmaschinen übergeben werden.“ Dieser Bericht ist unverändert gültig. Auch heute, 25 Jahre später, finden diese Malwettbewerbe statt und aus den prämierten Bildern druckt und verkauft der Club Weihnachtskarten. Ein großer Teil des Erlöses kommt der Schule zugute.

Daneben wurde in den ersten Jahren auch Einzelhilfe geleistet. So bezahlte der Club einige Jahre lang für einen behinderten kleinen Jungen den Heimaufenthalt, bis dessen Heilbehandlung erfolgreich abgeschlossen war. Ein älterer Gelehrter aus Österreich erhielt Heilung in Frankfurt, indem der Club seinen Aufenthalt bezahlte und ein Arzt aus dem Club ihn behandelte.

KF Dr. Albrecht Harréus, einer der langjährigen Vorsitzenden des e.V., berichtet weiter:

Kinderspielplätze

Im Bereich der Charity hat sich der KIWANIS-Club Frankfurt in den fünf ersten Jahren nach der Gründung des e.V. mit der Planung, dem Bau und der Ausgestaltung von Kinderspielplätzen beschäftigt. Ein erster Höhepunkt konnte 1974 mit der Wiedereröffnung des Kinderspielplatzes an der Bertramswiese in Frankfurt verbucht werden. Es wurde nicht nur der Spielplatzausbau mit DM 8.972,- gesponsert, sondern auch das Kinderfest zur Wiedereröffnung finanziert. Unter anderem wurde 1977 der Kinderspielplatz Stiftsgarten in Heddernheim mit DM 9.220,- bedacht.



Abbildung 15: Spielplatz an der Bertramswiese



Abbildung 16: Schreibmaschinen für die Hermann-Herzog-Schule

Mit Unterstützung der Reha Werkstatt Frankfurt - Mitte wurden der Kinderspielplatz Gerauer Straße in Nieder-rad (DM 2.400,-) im Jahr 1980 ausgestaltet und der Kindergarten Ernst-Kahn-Straße in der Nordweststadt (DM 5.400,-) im Jahr 1983.

Therapiegeräte

Anschließend haben wir über Jahre den Verein „Hilfe für krebskranke Kinder e. V.“ in Frankfurt unterstützt. Ende 1986 konnten wir zur Anschaffung dringend benötigter

Therapiegeräte DM 20.000,- übergeben. Unvergessen dabei der Jazzabend in der Stadthalle in Kronberg mit den "Jumping Daddies", einem Swing-Sextett. Für die Aufstellung der Tische und Stühle, das Besorgen eines Klaviers, die Dekoration und vor allem für die Bewirtung mussten die Clubmitglieder selber sorgen, auch die Pfadfinder von Kronberg halfen mit.

1987 und 1988 waren spastisch gelähmte Kinder der Taunus-Klinik in Falkenstein Empfänger von Laufhilfen im Gesamtwert von DM 5.600,- und anlässlich unseres 25. Jubiläums 1988 erhielten die Kinder ein Spielhaus im Wert von DM 7.400,-.

Im Folgejahr 1989 haben wir dem VzF Taunus (Verein zur Förderung und Betreuung spastisch gelähmter und anderer Körperbehinderter - heute: Verein zur Integration Behinderter) eine Videokamera für Therapiezwecke finanziert. Eine sonn-tägliche Riverboat-Shuffle mit dem Schiff PRIMUS am



Abbildung 17: Spielhaus mit KF Jürgen Strohmeier

3.09.1989 und wieder mit den Jumping Daddies nach Seligenstadt inkl. Landgang mit Besichtigung der Einhard-Basilika brachte den nötigen Erlös.

1992 konnten wir dem VzF einen Scheck über DM 15.000,- zur Einrichtung eines Spielplatzes im Freien übergeben. Die Kinder erhielten von uns Süßigkeiten und Geschenke und hatten einen großen Spaß an den ca. 100 Luftballons, die wir vorher mit Ballongas flugtüchtig gemacht hatten.



Abbildung 18: Spielanlage beim VzF **Abbildung19: Pferd Kiwani**

Ausbildungs- und Therapie Hilfen

1992 und 93 erhielt die Hermann-Herzog-Schule für seh-behinderte Kinder aus dem Verkauf von Weihnachtskarten Zuwendungen von insgesamt DM 12.385,- zur Anschaffung schulischer Hilfsmittel.

Der VzF Taunus wurde im Jahr 1994 mit einer Spende von DM 2.000,- bedacht, und 1995 trugen wir mit DM 10.000,- zum Kauf eines Pferdes bei, das zu Therapiezwecken für die behinderten Kinder eingesetzt wird. Es erhielt den Namen Kiwani, wird von den Kindern allerdings einfach nur „Kiwi“ genannt.

Als Ergebnis erfolgreicher Charity- Aktionen konnte der Hermann-Herzog-Schule im Sommer 1997 ein Kleinbus gekauft werden. Auch die Versicherung wurde vom Club

für das erste Jahr übernommen. Der Gesamtwert der Aktion lag bei DM 30.548,-.



Abbildung 20: Tennisturnier 1996

1998 folgte der KIWANIS- Club einem Spendenaufruf der FAZ / Rhein- Main- Zeitung, für die „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung“ und für die „Stiftung Blindenanstalt“. Unser Verein stellte DM 7.000,- aus dem Spendenfonds zur Verfügung.

KIWANIS-Förderpreis

Ende 1999 wurde der KIWANIS-Förderpreis ins Leben gerufen, der alljährlich im Rahmen des Neujahrsempfangs vergeben werden soll. Als erster Preisträger durfte sich Anfang 2000 die Hermann-Herzog-Schule eintragen. DM 10.000,- wurden für das Pilot- Projekt einer lasergesteuerten Lesehilfe für schwerst-sehbehinderte Schüler verwendet.



Abbildung 22: Förderpreisurkunde für das Kinderhaus Frank



Abbildung 21: Whirlpool im Kinderhaus Frank

Der Preisträger im Jahr 2001 war das Kinderhaus Frank in Frankfurt-Sossenheim, das in den Zuständigkeitsbereich des VAE (Verein Arbeits- und Erziehungshilfe e. V.) fällt, einer Sozialstelle der Stadt Frankfurt am Main,.

Wir konnten den Preis auf DM 20.000 aufstocken, um die Anschaffung eines Whirlpools zu Therapie Zwecken für schwerstbehinderte Kinder zu ermöglichen. Der Bade- raum dort wurde KIWANIS-Beach benannt.

Den KIWANIS Förderpreis 2002 in Höhe von EUR 5000,- wurde dem Frankfurter Kinderbüro, einer Institution der Stadt Frankfurt, zuerkannt. Er ist zur Unterstützung Frankfurter Kinder in besonderen Notsituationen gedacht.

Der KIWANIS Förderpreis 2003 in Höhe von ebenfalls EUR 5000,- ging wieder einmal an die FAZ / Rhein-Main- Zeitung für einen geplanten Neubau des Clementine-Kinderkrankenhauses.

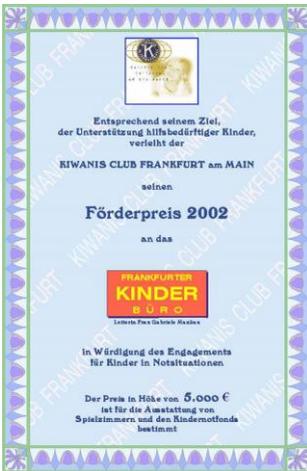


Abbildung 23: Förderpreisurkunde für das Kinderbüro

Mit dem Förderpreis will der KIWANIS Club Frankfurt am Main das Engagement für herausragende Projekte belohnen. Ausgewählt werden Institutionen, die bedürftige, behinderte oder kranke Kinder betreuen. Für Öffentlichkeitsarbeit, die dann wieder unsere Charity-Aktivitäten

bekannt macht, bedarf es Aktionen, die eine breite Bevölkerungsschicht interessiert.

Das wiederum ist die Voraussetzung für eine Berichterstattung in den Medien. Die Chancen für eine Veröffentlichung sind groß, je mehr ein Projekt von allgemeinem Interesse ist, mit entsprechenden Fotos untermauert wird und den Presseleuten fertige Berichte übergeben werden können.

Der KIWANIS Förderpreis des KC Frankfurt ist deshalb mit einem attraktiven Geldbetrag und Urkunden ausgestattet, auch um sich von den anderen Spendenaktionen abzuheben.

Dazu gehört auch ein ansprechender Rahmen für die Übergabe, Einladung von Ehrengästen und Sponsoren. Das wiederum ist schon die Grundlage für die nächsten Charity- Veranstaltungen, mit denen neue Sponsoren aktiviert werden sollen.

Dadurch werden auch die Aktivitäten und der Name von KIWANIS stärker bekannt.

SOS-Kinderdorf Zwickau

Auch der KIWANIS-Distrikt Deutschland hatte sich ein großes Charity-Ziel gesetzt, nämlich zum Aufbau von SOS-Kinderdörfern in Zwickau und Brandenburg durch seinen Hilfsfonds beizutragen. Zur Finanzierung des Kinderhauses in Zwickau spendete der KC Frankfurt 1993 DM 13.750,-. Seither unterstützen wir den Hilfsfonds des Distrikts mit jährlichen Beiträgen von 200 EUR.

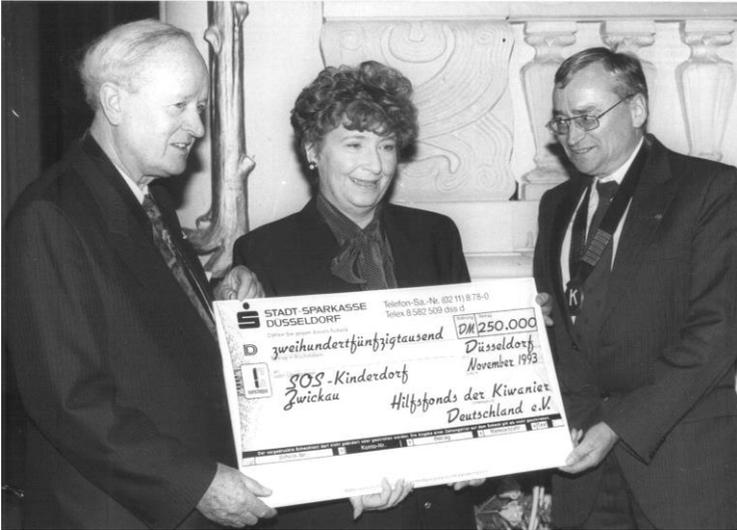


Abbildung 24: Scheckübergabe an das SOS-Kinderdorf
Links: KF Hans Servais, rechts Governor Klaus Gfröreis



Abbildung 25: Kinderhaus in Zwickau

Eine Reise nach Zwickau ins SOS-Kinderdorf

Die Stadt Zwickau rückte in den Blickpunkt der Öffentlichkeit durch ihre Bemühungen zum Wiederaufbau und zur Restaurierung von Baudenkmälern und im besonderen Maß durch die Bereitstellung eines Geländes für ein SOS-Kinderdorf. Zur Finanzierung der einzelnen Häuser wurden viele gemeinnützige Organisationen angesprochen.

Anlässlich seines 30-jährigen Jubiläums brachte der Frankfurter KIWANIS-Club im Jahre 1993 aus seinem Spendefonds 10.000 DM und aus dem Erlös der Tombola 3.750 DM als Spende für Zwickau auf. Die Fertigstellung und der Bezug des KIWANIS-Hauses war für den neu gewählten Vorstand unseres gemeinnützigen Vereins Anlass und Motivation, zu einer Fahrt nach Zwickau aufzurufen. Die Distrikt-Aktion sollte mit Leben erfüllt werden und unsere persönliche Präsenz sollte unser Interesse an den Kindern im KIWANIS-Haus sowie an dem SOS-Kinderdorf selbst zeigen. Natürlich wollten wir nicht mit leeren Händen vor den Kindern stehen. Frau Hahn, die „Mutter“ des KIWANIS-Hauses, sagte uns, was am nötigsten gebraucht wurde. Wir beschafften passende Trainingsanzüge und Turnschuhe und unsere Truppe machte sich am 18. März 1995 auf den Weg nach Zwickau. Dabei waren die Ehepaare Dr. Adler, Bohr, Dr. Dähne, Dahlhausen, Heberer, Junius, Dr. Spittler, Strohmeier und die KF Dr. Pense und Dr. Harréus. Im SOS-Kinderdorf begrüßte uns RA Neubert als Vertreter des SOS-Kinderdorfes und Frau Wetterauer, Leiterin vor Ort. Nach einer Einführung zur Entstehung des Dorfes wurden wir durch die Anlage und zum krönenden Abschluss in das KIWANIS-Haus geführt. Frau Hahn und die fünf ihr anvertrauten Kinder erwarteten uns. Die Begeisterung über die

mitgebrachten Geschenke war riesig und wir freuten uns über die leuchtenden Augen der Kinder. Beeindruckend auch die geschmackvoll moderne und funktionale Einrichtung des Hauses mit Schlafräumen, Wohn-/Essraum, Einbauküche und Nasszelle. Kurzum unser Besuch wurde zu einem eindrucksvollen Erlebnis, das bis heute nachklingt. Mit gegenseitigem Dank verabschiedeten wir uns von Frau Hahn und den Kindern und wünschten weiterhin gutes Gelingen bei ihrer Betreuung. Die Heimfahrt nutzten wir zu interessanten Besichtigungen, vor allem in Erfurt. Unser Freund Dr. Spittler führte uns zum abschließenden Mittagessen in sein Lieblingslokal "Weinhaus Kohl" und erzählte uns viel Wissenswertes, gewürzt mit netten

Anekdoten.

KF Dr. Albrecht Harréus

Weltweite Bekämpfung des Jodmangels

1993 rief KIWANIS-International weltweit zusammen mit UNICEF zur Unterstützung eines Projekts zur Beseitigung von Jodmangelkrankheiten auf. Der KC Frankfurt begleitete das Objekt mit Zuwendungen von insgesamt DM 8.500,-.

Unsere Haltung zum ersten weltweiten Serviceprojekt IDD (Iodine Deficiency Disease) von KIWANIS International

Ein langjährig gewachsener Club wie der unsere hat natürlich auch gefestigte Meinungen zu den internationalen Aktivitäten. In erster Linie steht für uns die Hilfe im unmittelbaren Frankfurter Raum im Vordergrund. Der Notwendigkeit, auch im größeren deutschen Umfeld durch den Distrikt tätig zu werden, haben wir uns nach den positiven Erfahrungen mit der SOS-Kinderdorf-Aktion nicht verschlossen. Das IDD-world-service-project, weltweite Beseitigung der Jodmangelkrankungen, stieß aber zunächst auf Ablehnung.

Das hatte verschiedene Gründe: Dieses weltweite Projekt schien uns nicht mit unseren Zielsetzungen vereinbar zu sein. Die Höhe der erforderlichen Leistungen, in 5 Jahren fast 150 Millionen DM, sprengte unsere üblichen Dimensionen. Aber auch die als selbstherrlich und autoritär empfundene Weise der Zusage durch den Governor Deutschlands für unsere Leistungen an KIWANIS International in Indianapolis (USA) erschien uns mit der Selbstverantwortlichkeit der Clubs nicht vereinbar. Das Projekt lief mit erheblichen Kosten an und wurde auch durch die Darstellung der UNICEF in der Öffentlichkeit unserer Rolle nicht gerecht. Einige Clubs sahen dies ebenso, andere schlossen sich dem Distrikt aus Gründen der Solidarität an.

Nach lebhaften Diskussionen und mehr Aufklärung durch den Distrikt kam es dann aber doch zu einer Bejahung durch den Club.

KF Tilman Bohr

10. Ins neue Jahrzehnt

Am 25.10.2003 feierte unser Club sein 40-jähriges Bestehen.

Die Veranstaltung im Hotel Intercontinental war vor allen durch unseren Präsidenten Robert Hessler mit viel Fantasie und guten Ideen vorbereitet worden.

Anstelle vieler Worte folgt hier der Bericht zweier Beteiligter an der Veranstaltung.

Die etwas andere 40-Jahrfeier

Eine Weltpremiere und eine Veranstaltung mit Niveau

Vor 40 Jahren war es eine Europa-Premiere, als 1963 die ersten KIWANIS-Clubs in Wien, Brüssel und Frankfurt gegründet wurden. Zum Geburtstag des Frankfurter Clubs gab es im Oktober 2003 eine Welt-Premiere. Erstmals wandte sich ein Weltpräsident per Videokonferenz an einen KIWANIS-Club. Bob Moore erschien vor der festlichen Versammlung auf der Videowand und rief aus: „It's amazing! I see Thomas sitting in the first row“.

Dort in der ersten Reihe saß in der Tat unser Governor Thomas Schoeller, neben ihm der Europa-Vizepräsident Peter Wüllenweber und dann all die Freunde von nah und fern. Clubpräsident Robert Hessler und der dienstälteste KIWANIER Deutschlands, unser Gründungsmitglied Dr. med. Hans-Joachim Spittler, und unsere Ehrengäste sprachen mit Bob Moore. Der hatte für uns keine Mühe gescheut, war extra aus einem KIWANIS-Camp in die nächste Stadt in North-Carolina gefahren. Die Frank-

ferter Niederlassung von Tandberg.net, dem international führenden Anbieter von Videokonferenzsystemen, hat diese live Schaltung nach USA für KIWANIS ermöglicht und technisch hervorragend umgesetzt. So konnte Bob Moore über tausende Meilen hinweg live teilnehmen, ein wirkliches Highlight. Freundschaftliches Abschieds-Winken auf beiden Seiten des Atlantiks beendete diese Premiere.

In anderer Form als gewohnt und gut aufgenommen verlief das anschließende Festbankett im 21. Stock des Clubhotels InterContinental, das seit seiner Gründung vor 40 Jahren immer noch Treffpunkt von KIWANIS ist. Keine Zeremonien, keine Grußadressen, keine Tombola, keine Spendensammlung und keine laute Musik störten die lebhaften Gespräche an den von Antoinette Hessler und unseren Damen über und über mit frischen Blumen dekorierten Tischen. Unser Senior Dr. Spittler hielt eine würdige Rede „Wir sind auf der Sonnenseite des Lebens. Charity ist deshalb unsere Dankeschuld.“ und als Höhepunkt war Johann Wolfgang von Goethe ein willkommener Besucher. Er berichtete zwischen den Gängen des Menüs aus seinem Leben in Frankfurt und beflügelte die gesamte Festgesellschaft, gemeinsam das „Heideröschen“ zu singen.

Noch vor Ende gegen 24 Uhr überreichte unser Präsident Robert Hessler das druckfrische KIWANIS-Extrablatt mit Fotos dieses Abends. Schon beim Eintritt in den Saal hatte jeder die 80-seitige „Chronik 40 Jahre KIWANIS-Club Frankfurt am Main“ erhalten und einen Wimpel mit der Hochhaus-Silhouette der Stadt.

Die stimmige Atmosphäre gelang durch die Programmregie; sie legte den Empfang von knapp 90 Minuten

Dauer mit seinem offiziellen Teil in den ersten Stock des Hotels. Hier fand nicht nur die Begegnung mit dem Weltpräsidenten statt, sondern hier sprachen auch unser Clubpräsident, der Europa-Vizepräsident, unser Governor und die Vertreter der beiden Nachbarclubs Wiesbaden und Taunus. Die Grußbotschaft der Sozialministerin Lautenschläger wurde verlesen und Stadtrat Caspar als Vertreter des Magistrats sprach seinen Dank an KIWANIS aus und unterstrich den großen Bedarf an ehrenamtlicher Hilfe und Unterstützung sozialer Einrichtungen der Stadt. Zum Schluss dieses Empfangs plauderte locker und humorvoll der Clubsekretär Hans Wenger über die Historie des Clubs und erntete Beifall und Gelächter. Er wurde durch eine Computeranimation unterstützt, die das Gesagte mit Fotos und dynamisch eingeblendeten Texten optisch ergänzte. Eine Bemerkung vom Vizepräsident zum Governor, wohl nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, soll doch erwähnt werden. „Der KC Frankfurt hat Maßstäbe gesetzt“. Recht hatte er, denn nach der Meinung vieler war es eine Veranstaltung mit Niveau.

Hans Wenger / Hiltrud Notte-

bohm



Abb. 26 Hans Wenger und Bob Moore

Neue Ideen im Bereich Charity

Neben den bewährten Maßnahmen zur Unterstützung von Anderen und der Gewinnung der hierfür erforderlichen Mittel waren es zwei neue Ideen, die auch unseren Club in seiner Gemeinschaft stärkten. Sie verdienen es, besonders herausgestellt zu werden.

Konzerte "Sommernachtsspitzen"

Bei einem Konzert unseres Clubs in der Stadthalle Kronberg ergab sich ein Kontakt mit Gerko von Knyphausen, Besitzer eines Weingutes in Eltville und Mitglied des Lions Clubs Rheingau. Da auf seinem Parkgelände im Sommer ein großes Veranstaltungszelt des Rheingau-Musik-Festivals aufgebaut wurde, könnte dort doch eine gemeinsame Veranstaltung der beiden Clubs stattfinden, wir sorgten für die Künstler, er für die örtliche Organisation.

Gesagt, getan: Eine gemeinsame Gruppe kümmerte sich um die Abläufe, es war zwar alles nicht so einfach wie gedacht, aber es klappte doch.

Das Zelt bot Platz für bis zu 600 Gäste, in den Pausen und vorab wurden Getränke und kleine Speisen verkauft, beim Verkauf und Vorbereitung machten zahlreiche Mitglieder beider Clubs mit, Eintrittskarten wurden gedruckt und verkauft und die Erwartung stieg von Woche zu Woche.

Dann kam die Premiere am 18.Juli 2003!

18. Juli 2003 von 17.30 bis nach 23 Uhr im Weingut Baron zu Knyphausen in Eltville-Erbach

Bei diesem herrlichen Chanson-Abend stimmte einfach alles - das sonnige und warme Wetter, das Ambiente mit Wiesen, Weinstöcken und Gutshof, mit dem dreiteiligen um die gesonderte Bühne herum gruppierten Zelt ohne Seitenwände und mit der Sängerin Sabine Fischmann, die alle gesanglichen und schauspielerischen Register ganz exzellent zog und deren Begleiter am Klavier Peter Glaßner sich bescheiden daneben stellte. Die 400-450 Zuhörer gingen begeistert mit. Sie waren ja vorher und in den beiden Pausen schon durch Wein und Speisen animiert worden. Es gab wie am 6.11. in Kronberg kein Programm. Nur drei der vorgetragenen Stücke waren uns von Kronberg bekannt, alles andere war neu. KF Junius als Charitybeauftragter unseres Clubs und Organisator dieses Abends sprach zum Publikum und wurde vom Präsidenten des Lions-Club Rheingau in dessen Rede mit einem Präsent geehrt. Das war eine voll gelungene Benefizveranstaltung.

KF Hans Wenger



Abb. 27 Sabine Fischmann und Peter Glaßner beim Konzert

Diese Konzerte wurden mit immer anderen anspruchsvollen Künstlern regelmäßiger Bestandteil der folgenden Jahre und brachten bei aller notwendigen Vorbereitungsarbeit neben dem Erlebnis der besonderen Art auch jedes Mal ein schönes finanzielles Ergebnis für unsere Charit்யarbeit.

Am **19.07.2013** konnten die beiden veranstaltenden Clubs bei strahlendem Sommerwetter ca. 700 Gäste begrüßen, ein bisher nicht erreichter Rekord.

Kiwanis-Kinder-Korso

Behinderte Kinder haben es nicht leicht, sie werden selten in der Lage sein, ihren Führerschein zu machen und in welcher Form auch immer, nur eingeschränkt am Straßenverkehr teilnehmen können.

Unser Mitglied Peter Luyendyk aus Hofheim hatte die Idee, die erforderliche Organisationsgabe und Energie, aus dieser Tatsache einen Event für behinderte Kinder zu machen. Warum nicht diesen Kindern sogar eine Fahrt im Beiwagen eines Motorrads zu schenken? Über Kontakte zu einem Motorradfan setzte er diese Idee erfolgreich um, warb Sponsoren, Teilnehmer, Begleiter und behördliche Genehmigungen.

Dann war es soweit:

Gespannfahrer mit leuchtenden Augen belohnt

05.06.2008 - Hofheim

Kiwanis-Club organisiert erstmals Kinder-Korso für Behinderte in Hofheim / Bodelschwingh-Schule begeistert von guter Organisation

"Der Lohn für diese Motorradfahrten ist ein strahlendes Kind", sagte der in Kronberg lebende Schweizer Reto Forrer, der sich schon seit zehn Jahren bei Rallyes für behinderte Kinder engagiert. Er und 30 andere Gespannfahrer haben jetzt mitgemacht bei dem vom Frankfurter Kiwanis-Club erstmals in Hofheim organisierten Kinder-Korso. Leuchtende Kinder-Augen und strahlende Gesichter gab es dann auch zuhauf auf dem Parkplatz Am Untertor. Nach einer mehrstündigen Ausfahrt bei Kaiserwetter durch den Taunus mit allerlei attraktiven Zwischenstopps in Motorrad-Gespannen kehrten die Kinder und Jugendlichen der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule für Praktisch-Bildbare glücklich und um eine Erfahrung reicher zurück zu ihren wartenden Eltern. Auf die Beine gestellt worden war dieser Kinder-Korso vom Kiwanis Club Frankfurt mit Unterstützung von vielen Sponsoren, der mit Peter Luyendyk einen engagierten Vertreter in Hofheim hat. Rund 30 engagierte Fahrer, von denen sogar einige aus den Niederlanden und der Schweiz eigens angereist waren, machten diese Benefiz-Tour möglich. Behinderte Kinder haben es auch im Verkehrsbereich nicht leicht. Sie werden selten in der Lage

sein, ihren Führerschein zu machen und können nur eingeschränkt am Straßenverkehr teilnehmen. Der Kiwanis-Club, der sich weltweit ähnlich wie der Lions-Club und andere Service-Club-Organisationen aus Freiwilligen zusammengefunden hat, hat sich deshalb auch diesen so genannten Jumbo-Rallyes verschrieben. Denn der Kiwanis-Club setzt sich aktiv für das Wohl von Kindern ein. "Es hat den Kindern tierisch Spaß gemacht und alle sind sitzen geblieben", erzählte die Bodelschwingh-Schullehrerin Sonja Losgar, die den Kontakt zum Kiwanis-Club hergestellt hat. Die Lehrerin lobte vor allem die gute Organisation, denn es war an alles gedacht gewesen. Das fing bei der Verkehrssicherung durch die Motorradfahrer selbst an und reichte über einen Foto- und Eisstopp bis zur Grillpause bei der Freiwilligen Feuerwehr Hofheim. Und selbst bei der Rückkehr der Kids war für Essen und Trinken gesorgt. "Es waren auch einige nicht sprechende Kinder dabei, die mit leuchtenden Augen ausgestiegen sind." Auch der musikalische Rahmen fehlte nicht. Die von Frankfurter Studenten gegründete Rockband "Blurred Mind" spielte genauso kostenlos wie es alle anderen Angebote an diesem Tag im Rahmen des Benefiz-Events waren. "Viele Beteiligte haben vor der Tour spontan gesagt, dass sie es wieder machen wollen", sagte Peter Luyendyk am Nachmittag bei seiner Dankesrede. "Das hat uns Mut gemacht, den Korso zu wiederholen." Er hob auch hervor, dass ohne die Fahrer gar nichts gegangen wäre. Mit von

der Partie war neben der Hofheimer Gespannfahrerin Ortrud Köhler sogar auch ein 81-jähriger Seniorfahrer.

Martina Weyand-Ong, Wiesbadener Kurier



Abb. 28 Rast unterwegs beim Kiwanis-Kinder-Korso

Der Kiwanis-Kinder-Korso wurde in den folgenden Jahren regelmäßig wiederholt, zuletzt im Jahre 2012. Danach musste er zu unserem großen Bedauern aus nicht von uns zu vertretenden Gründen eingestellt werden.

Er hat uns ebenso viel Freude gemacht, wie den Kindern.

Clubleben

Zum allgemeinen Ablauf des Clublebens in diesen Jahren, über das schon im Kapitel 7 berichtet wurde, gäbe es nicht viel Neues zu berichten. Fortgesetzt wurde der Ablauf mit Treffen, Vorträgen, Veranstaltungen und dem immer wieder schönen Weihnachtsdinner. Mitglieder verließen den Club, andere wurden aufgenommen. Im Jahre 2007 konnte eine langjährige Hürde genommen werden: Der Widerstand gegen die Aufnahme von Frauen in den Club wurde überwunden und die ersten Damen aufgenommen. Im Jahre 2010 wurde es allgemein begrüßt, dass sich die Mitglieder freundschaftlich bei Vornamen und per Du ansprachen, nachdem ohnehin eine Mehrzahl sich schon enger befreundet hatte.

Aber eine Tatsache war unübersehbar: Die Mitglieder des Clubs wurden älter und die Gewinnung jüngerer Menschen immer schwieriger. Für uns Ältere fiel nach dem Berufsende die Stadt Frankfurt als Zentrum aus, wir wohnten überwiegend außerhalb. Dazu kam, dass sich eine immer kleinere Zahl vorwiegend der älteren Mitglieder zur Übernahme von Ämtern des Clubs bereitfand. Aus diesen Gründen konnte 2009 erstmals kein vollständiger Vorstand gewählt werden, der Club steuerte in eine Krise.

Genau wie 1981 bedurfte es eines engagierten Signals durch ein Mitglied, diesmal KF Dr. Harald Nottebohm:

Der gegenwärtige Zustand des Clubs gibt Anlass zu ernster Besorgnis.

Mein Vorschlag:

Wir fahren unsere Aktivitäten zunächst für die Dauer eines Jahres so weit herunter, dass wir gegenüber dem Distrikt nur einen pro forma Vorstand brauchen, für den so gut wie keine regelmäßige Arbeit anfällt.

Das lässt sich wie folgt erreichen:

Reduzierung der Zahl der Treffen auf 12 pro Jahr.

Kein gedrucktes Programm, aktuelles Programm nur im Internet (Homepage des Clubs).

Keinen Programmverantwortlichen: wer etwas vortragen will oder einen Referenten bringt, organisiert das Treffen in eigener Verantwortung, Ankündigung und Einladung nur im Internet.

Keine regelmäßigen Clubnachrichten. Wer etwas berichten oder mitteilen will, tut dies per Email.

Aufgabe unseres Clubhotels InterContinental.

Treffen im Nebenraum eines Gasthauses im Vorder- taunus (oder wechselnden Gasthäusern) mit Essen à la carte.

Keine vorherige Einladung und Ermittlung der Zahl der Teilnehmer.

Die Zukunft des Clubs

Im Interesse der Kiwanis-Organisation sollte der Name des ältesten Clubs Deutschlands erhalten bleiben und völlig neu gegründet werden. Ein Weg dazu könnte sein:

Reduzierung des bisherigen Clubs auf diejenigen Mitglieder, die sich für eine Neugründung aktiv engagieren.

Systematische Suche nach einer Gruppe von Personen, die sich sozial engagieren wollen und denen wir eine geeignete Plattform bieten können.

Rückzug auf beratende und unterstützende Funktionen, damit sich die neuen Mitglieder nicht anpassen müssen, sondern den neuen Club selbstverantwortlich gestalten können.

Nun, soweit kam es offensichtlich nicht.

Die Division war alarmiert, der künftige Ltd. Gov. Feri Bahadori erklärte sich bereit, zusätzlich bei uns als Mitglied tätig zu sein und das Präsidentenamt zu übernehmen.

Es galt: Zuerst einmal Überleben!

Dann: 2013 die 50 Jahre erreichen, und zwar mit toller Feier.

Der neue Präsident brachte neuen Schwung, die alten Vorstandsmitglieder fassten neuen Mut und, um es abzukürzen: Der Club wurde wieder aktiv wie früher.

Das Ergebnis ist im nächsten Abschnitt zu lesen.

50-Jahre KC Frankfurt am Main

Im September 2013 feierte der Club seine Gründung vor 50 Jahren als erster Club in Deutschland. Wie vor 25 Jahren wurde das Ereignis mit einer Veranstaltung des Distriktes zusammengelegt, nur war es diesmal nicht nur die Amtsübergabe, sondern eine ganze Deutschland Convention, die damit in Frankfurt stattfand und auf der unser Präsident Feri Bahadori zum neuen Governor Deutschland gewählt werden sollte. Sogar der Weltpräsident aus USA sagte seine persönliche Teilnahme zu.

Damit kam zur Planung unseres Galaabends im Hotel Intercontinental auch die Planung eines attraktiven Rahmenprogrammes hinzu, zudem sollte der Distrikt im Kloster Eberbach im Rheingau tagen. Dies alles machte eine aufwendige Vorplanung erforderlich, bei der sich vor allem unser Präsident hervortat, unterstützt von einem Team aus Clubmitgliedern. Auf alle Einzelheiten einzugehen, würde den Berichtsrahmen sprengen.

Präsident Feri Bahadori wurde als Governor des Distriktes für das nächste Amtsjahr bestätigt und Harald Nottebohm als Schatzmeister des Distriktes.

Der gesamte Ablauf bewährte sich. Der Abend im Restaurant Schwarzer Stern in Frankfurt war gut besucht, die Amtsübergabe mit get-together am Freitag, abends auf dem fast überbuchten Schiff "Joh. W. von Goethe" auf dem Main, wurde von allen als ausgesprochen gute Idee gewürdigt, die Veranstaltungen des Rahmenprogramms fanden auch dank des guten Wetters volle Zustimmung.

Auf dem Galaabend am 21. 09. 2013 wurde das Bestehen unseres Clubs über 50 Jahre mit einer großartigen Veranstaltung gefeiert.

Wir danken allen, die für das Gelingen gesorgt haben:

Unserem Präsidenten Feri Bahadori, ohne dessen Initiative und Tatkraft das Fest in dieser Art nicht stattgefunden hätte, dem Organisationsteam, das ihm zur Seite gestanden hatte, unseren Gästen, die zahlreich mit uns mitgefeiert haben und allen anderen Mitwirkenden an diesem Abend.

Von unserem Club waren bis auf zwei Mitglieder, die sich aus guten Gründen entschuldigt hatten, alle mit Begleitung und Gästen dabei.

Insgesamt feierten 240 Gäste im Festsaal des Hotels Intercontinental bis in den nächsten Tag hinein.

In Erinnerung bleiben:

der Kinderchor zur Eröffnung,

der Auftritt unserer Mitglieder auf der Bühne zur Entgegennahme des Preises für 50 Jahre Bestehen,

die bewegende Übergabe des Kiwanis-Preises 2013 an die Vorsitzende des Vereins Kinderschutzengel

und die hervorragende Musikgruppe "hot'n cool" mit Miss Kavila als Sängerin.

KF Tilman Bohr

Abb. 29 Preisübergabe an den KC Frankfurt am Main



Mit der Jubiläumsfeier blickten wir auf 50 Jahre unseres Clublebens zurück. Die Zeit war angefüllt mit erinnerungswürdigen Ereignissen, Anekdoten und Freundschaften. Wir sind froh und stolz darüber, uns in den langen Jahren als Club bewährt und auch immer wieder neue Ansätze in unserem Zusammenleben gefunden zu haben.

Wir wünschen uns, dass diese Tradition noch viele weitere Jahre ungebrochen fortleben möge!



Abb. 30 Urkunde des Distriktes Deutschland

12. Die weiteren Jahre

Clubleben

Das Leben im Club ging wie gewohnt mit regelmäßigen Clubtreffen, Vorträgen und gelegentlichen Ausflügen weiter. Dabei kamen unsere Aktivitäten für Charity nicht zu kurz, hierüber später.

Etwas konnten wir jedoch mit bestem Willen nicht ändern: Wir wurden alle älter. Damit wurde auch der Kreis von Interessenten aus unserem Bekanntenkreis älter und kleiner und die Gewinnung neuer junger Mitglieder trotz unserer Versuche fast unmöglich. Auch unsere früheren Kontakte im Berufsumfeld Frankfurt waren beendet. Die Zahl unserer Mitglieder ging von 22 auf 18 zurück, die Teilnahme an den Clubtreffen ebenso.

Was tun: Unser Präsident Andreas Goldschmidt brachte eine neue Idee ins Gespräch: Die Gründung eines neuen Parallelclubs mit gleichen Zielen, aber neuer Besetzung und Ausrichtung. Bei Erfolg könnten wir dann dort Mitglieder werden und unseren alten Club darin aufgehen lassen. Über die Wege dorthin und ihre Erfolgsaussichten werden wir weiter diskutieren und den Ansatz soweit uns möglich unterstützen.

2018 verlegte Andreas seinen Lebensmittelpunkt ins Ausland und schied aus dem Club aus. Damit kam dieses Vorhaben nicht zur Ausführung.

Ende 2018 bestand unser Club seit 55 Jahren. Dies wurde vom Governor mit einer Urkunde gewürdigt.

Charity – Hilfe für andere

Wir unterstützen weiterhin Einrichtungen und Projekte, die sich der Hilfe für bedürftige Kinder widmen. Für eigene Hilfsprojekte sind wir zu klein, aber unsere Zuwendungen werden immer gebraucht und gerne angenommen.

Im örtlichen Umkreis spendeten wir der Lebenshilfe Frankfurt ein neues Auto, mit dem für die Bewohner einer Einrichtung jederzeit ein Fahrdienst durchgeführt werden kann. Die Übergabe erfolgte 2014 und war, begleitet von einem kleinen Programm, für die Bewohner und auch für uns ein schönes Ereignis, über das auch berichtet wurde.



Abb. 31 Übergabe des Busses an die Lebenshilfe

Ferner unterstützten wir den KC Wiesbaden bei der Einrichtung einer Werkstatt für das Kinderdorf Bethanien, eines seiner Projekte.

Wir statteten eine Klinik für krebskranke Kinder mit Tragetaschen in Form eines Krokodils für ihre mitzuführenden Infusionsgeräte aus, eine kleine freundliche Bereicherung ihres schweren Alltags, wir nannten es Kiwadil und es wurde gerne angenommen.

Der Lebenshilfe Frankfurt halfen wir bei der Einrichtung einer sogenannten Krabbelstube für die Betreuung hilfsbedürftiger Kleinkinder, in der auch Flüchtlingskinder aufgenommen werden.



Abb. 32 Neue Faltstores für die Krabbelstube der Lebenshilfe

Im überörtlichen Bereich haben wir das Projekt ELIMINATE von KIWANIS international, eine Unterstützung der UNICEF bei der Beseitigung der Tetanuserkrankung in Entwicklungsländern, gefördert.

Durch die Höhe unserer Zuwendung erreichten wir den Status eines sogenannten Modelclubs.

Hilfe für den KIWANIS Club Kiew

Eine Hilfe über Grenzen hinweg ist unsere Unterstützung für den KC Kiew.

Bei dessen Gründung nahm unser Mitglied Peter Luyendyk dort Kontakt auf, seitdem stehen wir in Verbindung. Die dortigen Mitglieder, voran ein Ehepaar im Vorstand, helfen nach Möglichkeit Kindern, die unter schlimmen Umständen teils auf der Straße leben, durch Versorgung mit dem Nötigsten.

Vor allem bringen sie bei Sommer- und Weihnachtstreffen für diese Kinder Freude und glückliche Momente in deren trauriges Dasein.

Wir helfen seit dem Jahre 2008 Peter bei seinem Einsatz mit der Versorgung durch Kleidung und Dinge des täglichen Lebens mit finanziellen Zuwendungen, die Worte des Dankes aus Kiew sind jedes Mal sehr bewegend.



Abb. 33 und 34 Die Kinder von Kiew

Veranstaltungen

Zur Gewinnung von Fördermitteln für unsere Projekte führen wir Veranstaltungen im Rahmen des uns Möglichen durch.

Ein jährlich wiederkehrendes Ereignis mit wechselnden Künstlern ist das Sommerkonzert „Sommernachtsspitzen“, das wir zusammen mit dem Lions Club Rheingau in Eltville auf dem Weingut Knyphausen veranstalten. Auf Seite 63 ist es näher beschrieben.

Es ist immer wieder ein Erfolg und gehört zu den festen Veranstaltungen im Rheingau.

An eigenen Veranstaltungen ist über zwei zu berichten.

2014 arrangierten wir zusammen mit der Anna-Schmidt-Schule in Frankfurt im Saal der Musikhochschule ein Adventskonzert. Mitveranstalterin war die Sängerin Friederike Meinel, welche den Hilfsverein Catania für traumatisierte Kinder in Berlin unterstützte, an den auch die Spendengelder gingen.

Die Hauptdarbietungen erfolgten durch den Kinderchor der Anna-Schmidt-Schule, und Eltern und andere Gäste waren im gefüllten Saal begeistert.



catania
Hilfsverein für traumatisierte Kinder

ANNA-SCHMIDT-KONSERVATORIUM
Hochschule für Musik und Kunst Frankfurt

Anna-Schmidt-Schule &
Kiwanis Club Frankfurt am Main laden ein:

Kinder helfen Kindern – Musik schafft Zukunft
ADVENTSKONZERT 2014

mit der Mezzosopranistin Friederike Meinel
und Schülern der Anna-Schmidt-Schule
unter der Leitung von Chordirektor Karl-Peter Chilla

zugunsten von catania – Hilfe für traumatisierte Opfer

Sonntag, 7. Dezember 2014, 16:00 Uhr

Clara Schumann Saal (Großer Saal)
Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main

Eintritt frei – um Spenden wird gebeten

Abb. 35 Konzertflyer

Die KIWANIS Stiftung veranstaltete im Jahre 2017 zusammen mit der Stadt Bad Homburg in der Englischen Kirche ein Weihnachtskonzert unter dem Motto Kinder helfen Kindern. Die Organisation und Koordination übernahm unser Mitglied Gernot Warmuth.

Der Chor der Hölderlinschule Bad Homburg bot zusammen mit der Sängerin Friederike Meinel ein buntes kindergeRechtes Programm, über das positiv berichtet wurde.



Abb. 36 Konzertflyer

Anhang A. Die Präsidenten des Clubs

1963/64	Dürrmeier	1988/89	Bohr
1964/65	Dürrmeier	1989/90	Dr. Harréus
1965/66	Daus	1990/91	Dr. Harréus
1966/67	Ziegler	1991/92	Rochau
1967/68	Daus	1992/93	Dr. Nottebohm
1968/69	Dr. Spittler	1993/94	Dr. Nottebohm
1969/70	Michel	1994/95	Dahlhausen
1970/71	Funk	1995/96	Dahlhausen
1971/72	Dr. Pätsch	1996/97	Bohr
1972/73	Ernst	1997/98	Dr. Dähne
1973/74	Dr. Gross	1998/99	Dr. Adler
1974/75	Wagner	1999/00	Hessler
1975/76	Berster	2000/01	Hessler
1976/77	Funk	2001/02	Junius
1977/78	Dr. Dähne	2002/03	Hessler
1978/79	Fröhling	2003/04	Hessler
1979/80	Dr. Dähne	2004/05	Wenger
1980/81	Wagner	2005/06	Wenger
1981/82	Hahner	2006/07	Luyendyk
1982/83	Splanemann	2007/08	Luyendyk
1983/84	Bosselmann	2008/09	Brejč
1984/85	Dr. Pense	2009/10	Wenger
1985/86	Wenger	2010/13	Bahadori
1986/87	Strohmeier	2013/15	Warmuth
1987/88	Bohr	2015/18	Goldschmidt
		2018/19	Dr. Schulz



Abbildung 37: Amtskette mit 40 Präsidenten 2003

Anhang B.
Unsere Charity Projekte tabellarisch

DATUM	AKTIVITÄT	ZUWEN- DUNG DM
1974	Kinderspielplatz an der Bertrams- wiese.	8.972
1977	Kinderspielplatz Stiftsgarten in Heddernheim	9.220
1980	Kinderspielplatz Gerauer Straße in Niederrad	2.385
1983	Kindergarten Ernst-Kahn-Straße in der Nordweststadt	5.356
25.09.85	Benefiz-Kammermusik-Abend im Amerikahaus	
27.09.86	An den Verein "Hilfe für krebs- kranke Kinder" in Frankfurt für Therapiegeräte bei einem Benefiz- Jazzabend in der Stadthalle Kron- berg	20.000
17.10.87	Benefiz-Riverboat-Shuffle auf dem Main	
27.01.88	An die Taunusklinik in Falken- stein: 2 Laufhilfen für Kinder.	5.576
20.04.89	An die Taunusklinik: Spielhaus für die Kinder	7.412

DATUM	AKTIVITÄT	ZUWEN- DUNG DM
07.03.92	Benefiz-Riverboat-Shuffle auf dem Main zusammen mit KC Taunus	
30.04.92	An den VzF Taunus: Spielanlage für Neubau	15.000
Jahres- wechsel 92/93	An die Hermann-Herzog-Schule aus dem Verkauf von Weihnachtskarten	12.385
16.10.93	Für SOS-Kinderhaus in Zwickau.	13.750
30.05.94	An den VzF Taunus Zuschuss zu Druckkosten	2.000
23.05.95	Kleidung für die Kinder in Zwickau	512
15.09.95	Für VzF Taunus: Therapiepferd „KIWANI“	10.000
12.05.96	Benefiz-Tennisturnier in Hofheim	
10.11.96	Benefiz-Jazz-Matinee im Frankfurter Jazzkeller	
07.09.97	Benefiz-Tennisturnier	
09.06.97	An die Hermann-Herzog-Schule: Kleinbus + 1 Jahr Versicherung	30.548
08.10.97	Für das weltweite IDD-Projekt von KIWANIS International	7.500
23.08.98	Benefiz-Tennisturnier	
04.12.98	Für die Aktion „F.A.Z. Leser helfen“ zugunsten blinder Kinder	7.000

DATUM	AKTIVITÄT	ZUWEN- DUNG DM
Ab 1999	Jährlich an den Hilfsfonds der KI- WANIER D	500
20.05.00	Internationales Benefiz-Golftur- nier im Spessart	
2000	Sonderspende für das KIWANIS IDD-Projekt	1.000
29.05.00	An die Hermann-Herzog-Schule: Video-Lesehilfsgerät	9.910
19.05.01	Benefiz-Golfturnier im Spessart	
29.06.01	Benefiz-Veranstaltung mit Prof. Feddersen im Amerikahaus	
26.10.01	Whirlpool für das Kinderhaus Frank in Sossenheim	20.000
Ab 2002	Währungsumstellung	EUR
23.01.02	Förderpreis an das Kinderbüro Frankfurt	5.000
06.11.02	Benefiz-Chansons-Abend mit Sa- bine Fischmann in Kronberg	
06.01.03	Förderpreis an "F.A.Z. Leser hel- fen" für das Clementine-Kinder- krankenhaus	5.000
05.03.03	An die Hermann-Herzog-Schule für den Zirkusbesuch der Kinder	1.500
18.07.03	Benefiz-Chansons-Konzert mit Sabine Fischmann bei Knyphau- sen	

DATUM	AKTIVITÄT	ZUWEN- DUNG EUR
13.10.03	Spende an den KIWANIS Hilfsfonds	200
07.01.04	Förderpreis an die Praunheimer Werkstätten	5.000
10.03.04	Spende an Frankfurter Kinderbüro	1.500
13.05.04	Spende an den KIWANIS Hilfsfonds	220
16.06.04	Benefiz-Chansons-Konzert mit Sabine Fischmann bei Knyphausen	
07.09.04	Spende an Hermann-Herzog-Schule	500
18.01.05	Förderpreis an den Verein für Arbeits- und Erziehungshilfe (Streetworker)	5.000
04.02.05	Spende an den KIWANIS Hilfsfonds	190
15.07.05	Benefiz-Chansons-Konzert mit Christiane Weber bei Knyphausen	
15.02.05	Spende an den KIWANIS Hilfsfonds für Flutopfer New Orleans	1.509
02.08.05	Spende an Hermann-Herzog-Schule	500
05.02.06	Benefizkonzert „Classic meets Jazz“ in der Wöhlerschule	

DATUM	AKTIVITÄT	ZUWEN- DUNG EUR
09.02.06	Kleinbus für die Herman-Herzog-Schule	18.265
26.04.06	Spende an den KIWANIS Hilfsfonds	190
21.07.06	Benefiz-Chansons-Konzert mit Elly Lapp bei Knyphausen	
29.09.06	Spende an Hermann-Herzog-Schule zum Jubiläum	1000
12.02.07	Förderpreis an den Verein für Arbeits- und Erziehungshilfe	5.000
29.03.07	Spende an KIWANIS Foundation	200
20.07.07	Benefiz-Chansons-Konzert mit Tina Teubner bei Knyphausen	
28.08.07	Spende an Hermann-Herzog-Schule	500
26.10.07	Spende an KIWANIS Foundation	220
12.02.08	Förderpreis an die Lebenshilfe Main-Taunus eV Kinderzimmer	5.000
01.06.08	Motorrad-Kinder-Korso in Hofheim	
25.07.08	Benefiz-Chansons-Konzert mit Gesine Heinrich bei Knyphausen	
19.08.08	Spende an Hermann-Herzog-Schule	500
27.10.08	Spende an KIWANIS Foundation	210

DATUM	AKTIVITÄT	ZUWEN- DUNG EUR
30.10.08	Benefiz-Chansons-Konzert mit Sabine Fischmann + Heidrun Kordes in Kronberg	
18.12.08	Geschenke Straßenkinder Kiew	511
07.01.09	Förderpreis an den Verein zur Förderung der Integration Behinderter Taunus e.V. 2 Ponys	5.000
21.04.09	Spende Spielplatz für die Hallgarten Schule in Frankfurt	13.565
07.06.09	Motorrad-Kinder-Korso in Hofheim	
24.07.09	Benefiz-Chansons-Konzert mit Weber/Beckmann bei Knyphausen	
13.08.09	Spende an KIWANIS Foundation für Kinderkrankenhaus in L'Aquila	100
01.09.09	Spende an Hermann-Herzog-Schule	500
14.12.09	Spende an KIWANIS Foundation	170
06.06.10	Motorrad-Kinder-Korso in Hofheim	
16.07.10	Benefiz-Chansons-Konzert mit Annette Postel bei Knyphausen	
29.11.10	Spende an KIWANIS Foundation	180

DATUM	AKTIVITÄT	ZUWEN- DUNG EUR
24.01.11	Förderpreis an Hermann-Herzog-Schule für Balancierbalken	5.000
05.06.11	Motorrad-Kinder-Korso in Hofheim	
22.07.11	Benefizkonzert mit Robert Kreis bei Knyphausen	
22.12.11	Weihnachtsgeschenke KC Kiew	1.030
15.05.12	Spende KIWANIS Eliminate	5.000
21.06.12	Förderpreis "Frauen helfen Frauen" Kinderzimmer im Frauenhaus	5.605
20.07.12	Benefizkonzert mit Michael Sens bei Knyphausen	
19.07.13	Benefizkonzert "50er-Jahre mit Schuss" bei Knyphausen	
09.12.13	Spende KIWANIS Eliminate	600
03.02.14	Spende KIWANIS Foundation	210
03.02.14	Spende Foundation Philippinen	1.510
21.05.14	Geschenke KC Kiew Straßenkinder	945
02.06.14	Transportbus Lebenshilfe Frankfurt	16.820
14.06.14	Spende Bodelschwingh - Schule in Hofheim.	400

18.07.14	Benefizkonzert Madeleine Sauveur bei Knyphausen	
27.09.14	Geschenke Straßenkinder KC Kiew	282
04.11.14	Spende KIWANIS Eliminate	2.000
07.12.14	Adventskonzert Frankfurt	1.019
03.02.15	Spende KIWANIS Foundation	220
07.07.15	Spende KIWANIS Eliminate	1.000
17.07.15	Benefizkonzert Michael Sens bei Knyphausen	
06.07.15	Spende Trampolinkurs Lebenshilfe	1.250
12.01.15	Tragetaschen Infusion Kiwadil	765
01.02.16	Spende für KIWANIS Foundation	220
21.03.16	Spende für KIWANIS Eliminate	3.300
19.04.16	Spende Bethanienwerkstatt Hilfsfond KC Wiesbaden	1.500
25.04.16	Spende für KIWANIS Eliminate	1.100
15.07.16	Benefizkonzert OPERA et CETERA bei Knyphausen	
12.12.16	Geschenke Straßenkinder KC Kiew	1.048
25.01.17	Spende für KIWANIS Foundation	190
14.07.17	Benefizkonzert mit Ulrike Neradt bei Knyphausen	

DATUM	AKTIVITÄT	ZUWEN- DUNG EUR
07.08.17	Faltstores für die Krabbelstube der Lebenshilfe Frankfurt	10.023
17.10.17	Geschenke für die Straßenkinder KC Kiew	1.003
09.12.17	Benefizkonzert Bad Homburg	180
03.01.18	Spende für KIWANIS Foundation	180
02.07.18	Spende Eliminate	1.000
2018	Geschenke Kinder in Kiew	1.000
19.03.18	Studienprojekt Multikulturell	400
20.07.18	Benefizkonzert mit Evi Niessner bei Knyphausen	
03.12.18	Johann-Hinrich-Wichern Schule Frankfurt, Reittherapie und Geräte	6.100
17.11.18	Frankfurter Kinderbüro Spielplatz	5.000

Auf die heutige Kaufkraft umgerechnet haben wir in den Jahren seit 1974 insgesamt über 320.000 EUR gespendet.

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Die Gründungsurkunde	5
Abbildung 2:	Unsere Glocke	8
Abbildung 3:	Stadtrat Daum, KF Dr. Dähne und Dr. Spittler	16
Abbildung 4:	Einladung des Oberbürgermeisters	19
Abbildung 5:	Unser Wimpel	20
Abbildung 6:	KIWANIS-Club Wiesbaden	24
Abbildung 7:	Eintrittskarte Riverboat-Shuffle	26
Abbildung 8:	30-Jahr-Feier im Hotel Inter- Continental	30
Abbildung 9:	Mit KC Greeley im Bären	32
Abbildung 10:	Hotel Inter-Continental heute	35
Abbildung 11:	Unsere Clubfahne	36
Abbildung 12:	Das Sparschwein	37
Abbildung 13:	KF Helmut Heberer am Galgen	39
Abbildung 14:	Clubfreunde und Gäste nach einem Weihnachtsdinner	41
Abbildung 15:	Spielplatz an der Bertramswiese	49
Abbildung 16:	Schreibmaschinen für die Hermann-Herzog-Schule	50
Abbildung 17:	Spielhaus mit KF Strohmeier	51
Abbildung 18:	Spielanlage beim VzF	52
Abbildung 19:	Pferd Kiwani	52
Abbildung 20:	Tennisturnier 1996	53
Abbildung 21:	Whirlpool im Kinderhaus Frank	54
Abbildung 22:	Förderpreisurkunde für das Kinderhaus Frank	54
Abbildung 23:	Förderpreisurkunde für das Frankfurter Kinderbüro	55
Abbildung 24:	Scheckübergabe an das SOS-Kinderdorf	57

Abbildung 25:	Kinderhaus in Zwickau	57
Abbildung 26:	40-Jahr-Feier	63
Abbildung 27:	Konzert Sabine Fischmann	65
Abbildung 28:	Rast Kiwanis- Kinder-Korso	69
Abbildung 29:	Preisübergabe 50 Jahre	74
Abbildung 30:	Urkunde des Distriktes	75
Abbildung 31	Übergabe des Busses an die Lebenshilfe	77
Abbildung 32	Neue Faltstores für die Krabbelstube der Lebenshilfe	78
Abb. 33, 34	Die Kinder von Kiew	80
Abbildung 35	Konzertflyer	81
Abbildung 36	Konzertflyer	82
Abbildung 37:	Amtskette	84

Impressum:

KIWANIS-Club Frankfurt am Main
2003, 2014 und folgende Jahre

Informationen über KIWANIS und den Club Frankfurt
findet man im Internet unter

www.kiwanis-germany.de und
www.kiwanis-frankfurt-main.de/